

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN  
INSTITUT FÜR BIBLIOTHEKS- UND INFORMATIONSWISSENSCHAFT



BERLINER HANDREICHUNGEN  
ZUR BIBLIOTHEKS- UND  
INFORMATIONSWISSENSCHAFT

HEFT 197

**AUFBAU UND EINRICHTUNG  
EINES DOKUMENTATIONSZENTRUMS  
ÜBER DIE WASSER- UND WINDMÜHLEN  
IM RHEIN-ERFT-KREIS**

VON  
GABRIELE SCHOLZ



**AUFBAU UND EINRICHTUNG  
EINES DOKUMENTATIONSZENTRUMS  
ÜBER DIE WASSER- UND WINDMÜHLEN  
IM RHEIN-ERFT-KREIS**

VON  
GABRIELE SCHOLZ

---

Berliner Handreichungen zur  
Bibliotheks- und Informationswissenschaft

Begründet von Peter Zahn  
Herausgegeben von  
Konrad Umlauf  
Humboldt-Universität zu Berlin

Heft 197

## **Scholz, Gabriele**

Aufbau und Einrichtung eines Dokumentationszentrums über die Wasser- und Windmühlen im Rhein-Erft-Kreis / von Gabriele Scholz. - Berlin : Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, 2007. - 76 S. : graph. Darst., Fotos - (Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft ; 197)

ISSN 14 38-76 62

### **Abstract:**

In der vorliegenden Arbeit wird für die Wasser- und Windmühlen im Rhein-Erft-Kreis das Konzept einer Einrichtung vorgestellt, die sich ausschließlich mit ihrer Dokumentierung befasst. Damit soll eine genaue Aufnahme der Mühlen-dichte im Betrachtungsraum seit dem Mittelalter nachvollziehbar gewährleistet und eine interdisziplinäre vielschichtige Forschung angestoßen werden. Weiterhin ist die Dokumentation Grundlage für die Erarbeitung eines Programms zur Erhaltung der rheinischen Mühlenlandschaft. Die Arbeit beschäftigt sich zunächst mit den Grundlagen und Aufgaben eines Dokumentationszentrums. Danach beschreibt sie die einzelnen Arbeitsbereiche, die im Dokumentationszentrum angesiedelt werden, wobei erkennbar wird, dass eine breite Informations-sammlung Grundlage für alle benannten Bereiche ist. Die Informationen werden danach für die verschiedensten Bereiche erschlossen. Als Endergebnis fließen diese gewonnenen Daten in eine Datenbank. Die Datenbank basiert auf einem Programm zur Erschließung für Archivalien und Sammlungsgut. Die Informationen können dort in allen Feldern sortiert, gesucht oder abgeglichen werden.

Diese Veröffentlichung geht zurück auf eine Master-Arbeit aus dem Jahr 2006 im postgradualen Fernstudiengang Master of Arts (Library and Information Science) an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Online-Version: <http://www.ib.hu-berlin.de/~kumlau/handreichungen/h197/>

# Inhalt

A	Einleitung .....	7
B	Der Mühlenverband-Rhein-Erft-Rur e.V. – Träger des Dokumentationszentrums ...	13
C	Aufgaben des Dokumentationszentrums .....	15
D	Bereiche des Dokumentationszentrums.....	17
D.1	Bildstelle.....	19
D.2	Bibliothek .....	20
D.3	Planarchiv .....	21
D.4	Registratur .....	23
E	Technische und geographische Aufnahme der Mühlen.....	25
E.1	Aufnahme der Mühlentechnik .....	25
E.2	Verortung der Mühlenstandorte .....	27
E.3	Mühlenkennzahl.....	29
F	Datenbankerfassung der Informationen zu den Mühlen .....	35
F.1	Das preußische Kataster der Wassermühlen des Landkreises Köln von 1837 .....	35
F.2	Der Katalog der Wind- und Wassermühlen des linken Niederrheins von 1814-1914.....	37
F.3	Vergleichende Betrachtung der Datenfelder F.1 und F.2.....	39
F.4	Gestaltung der Datenmaske der Datenbank 800-1.....	41
G	Mühlenforschung .....	45
H	Präsentation von Daten zu Mühlen im Internet .....	49
H.1	Die Mühlen-Datenbank der Deutschen Gesellschaft für Mühlenerhaltung und Mühlenkunde e.V. ....	49
H.2	Die Mühlen-Datenbank der Internetseite <a href="http://www.deutsche-muehlen.de">http://www.deutsche-muehlen.de</a> .....	50
H.3	Die Präsentation der Mühlen im Internetauftritt des Mühlenverbandes Rhein-Erft-Rur e.V. ....	51
I	Zusammenfassung .....	53
J	Glossar zu Mühlenbegriffen.....	55
K	Quellen und Literatur .....	59
Ungedruckte Quellen.....		59
Literatur .....		60
L	Anlagen .....	63



## A Einleitung

Wind- und Wassermühlen sind gewerbliche Gebäude mit technischen Einrichtungen, die mit den Naturkräften Wind und Wasser angetrieben werden. Mit dieser Antriebstechnik waren Mühlen für den Menschen bis zur Industrialisierung die wertvollste Technologie in der Bewältigung des Alltags. Diese „Naturkräfte“ wurden überall dort eingesetzt, wo der Mensch sich in seiner gesellschaftlichen und handwerklichen Entwicklung weitere Betätigungsfelder erschloss. Mühlen mahlten nicht nur Korn zu Mehl, sie hämmerten, stampften, pochten, schnitten, schlifften, sägten, betrieben Pumpen, legten Sümpfe trocken und fachten Schmelzöfen an<sup>1</sup>.

Am Ende des 19. Jahrhunderts wirkte sich die Umstellung von der Lohnmüllerei<sup>2</sup> auf die Handelsmüllerei<sup>3</sup> zu Ungunsten der ursprünglichen Mühlenbetriebe aus. So begann in dieser Zeit der Niedergang der Mühlen, das so genannte „Mühlensterben“, hervorgerufen durch technische Fortschritte auf allen Ebenen der gesellschaftlichen Entwicklung, mit dem die Wassermühlen an Bächen und Flüssen sowie die in der Ebene oder auf Bergrücken stehenden Windmühlen nicht mehr Schritt halten konnten.

Das endgültige „Aus“ für die Mühlen kam vor rund 50 Jahren mit dem Gesetz über die „Errichtung, Inbetriebnahme, Verlegung, Erweiterung und Finanzierung der Stilllegung von Mühlen (Mühlengesetz)“ vom 27. Juni 1957 (BGBl. I S. 664) - MüG –<sup>4</sup>. Dieses Gesetz ging auf eine Initiative des Deutschen Bundestags aus dem Jahre 1955 zurück "[...] zur Verhinderung einer volkswirtschaftlich unerwünschten Erweiterung der Mühlenkapazität".<sup>5</sup> Die freiwillige Stilllegung von Mühlen wurde über Bundesbürgschaften finanziert. Im Zuge der staatlich verordneten Stilllegung wurden die meisten Mühlen von ihren Besitzern aufgegeben.

---

<sup>1</sup>Switalski 2005, S.13.

<sup>2</sup>Lohnmüllerei entstand nach der Aufhebung der aus dem Mittelalter herrührenden Schranken im Mühlengewerbe. Der Mahlkunde konnte nun eine Mühle seiner Wahl zum Mahlen des Getreides aufsuchen.

<sup>3</sup>Handelsmüllerei entstand im Rheinland nach 1830. Der Müller mahlte nicht nur Mehl für Mahlkunden, sondern kaufte auf eigene Rechnung Getreide, vermahlte dieses und brachte es in den Handel.

<sup>4</sup>§ 7 Stilllegung und Abgabe, Absatz 6: Die Stilllegung wurde für 30 Jahre durch Grundbucheintragung sichergestellt.

<sup>5</sup>BTDrucks. II/1216; Sten.Ber. der 74. Sitzung des Deutschen Bundestags vom 18. März 1955, S. 4084, siehe <http://www.oefre.unibe.ch/law/dfr/bv025001.html> (12.3.2006).

Die in das 21. Jahrhundert hinüber gerettete Technik der Mühlen beschränkt sich bei Vorführungen im Mühlenmuseum in den meisten Fällen auf das Klappern des Rüttelschuhs<sup>6</sup> eines Mahlganges. Vom eigentlichen Mühleninventar sind hin und wieder noch ein Mahlgang oder eine Transmission vorhanden. Oft bleibt nur ein Knarren der Bretterböden, wenn man durch die verstaubten Relikte verlassener Mühlenräume geht. Erst ab den 1970er Jahren wurden Mühlen von der Denkmalpflege als Kulturgut erkannt und als technische Denkmäler eingestuft.<sup>7</sup> Eine Unterschutzstellung erfolgt seit dieser Zeit vor allem für die Gebäude der Mühlen. Die Technik musste oft einer neuen Nutzung weichen.

In der Wahrnehmung der Menschen sind Mühlen auch noch heute ein Hort der Romantik und kein wichtiges Kultur-Denkmal aus vorindustrieller Zeit. Bedingt durch ihre ländliche Lage vermitteln Mühlen ein Stück „gute alte Zeit“. Sie stehen damit im ungewollten Konflikt mit neuzeitlicher Landschaftsinterpretation und moderner Landschaftsgestaltung. So „stören“ angeblich die letzten der einst 24 Wassermühlen<sup>8</sup> (1827) zwischen Kerpen und Bedburg wegen ihrer wasserrechtlichen Eingriffe in die Erft. Ihre Stauwerke verhindern die Durchlässigkeit des Gewässers und somit das Wandern von Fischen. Daraus wird die Forderung abgeleitet, dass der Wasserantrieb der Mühlen abgebaut werden soll. Die Mühlen verlören damit als technisches Kulturdenkmal einen weiteren wichtigen Bestandteil für ihre historische Originalität.

Der von der breiten Erftniederung, dem Höhenzug der Ville und der Angrenzung im Südosten an den Rhein gekennzeichnete Raum des heutigen Rhein-Erft-Kreises<sup>9</sup> weist die ältesten Mühlenfunde aus der Jungsteinzeit im Stadtgebiet von Kerpen nach<sup>10</sup>. Diese, noch von menschlicher oder tierischer Kraft bewegten Mühlen, wurden im Mittelalter nach und nach von Wassermühlen ersetzt<sup>11</sup>. Nach einer Über-

---

<sup>6</sup>Der Rüttelschuh befindet sich oberhalb der Bütte. Die Schütte des Rüttelschuhs wird von dem Mühleisen hin und her bewegt, damit das Korn gleichmäßig in den Mahlgang gelangt und erzeugt das „Klappern“ der Mühle.

<sup>7</sup>Sommer 1991, S.18; Krings; Harke-Schmidt 1997, S. Vorwort.

<sup>8</sup>Müller 2006, S.226.

<sup>9</sup>Der Kreis wurde am 1.1.1975 durch das „Köln-Gesetz“ als Erftkreis gegründet. Territorial zusammengelegt wurde der Kreis Bergheim mit Teilen des Landkreises Köln und des Kreises Euskirchen, siehe auch <http://www.recht.nrw.de/gesetze/Gesetz4054/4054.pdf> (13.3.2006).

<sup>10</sup>Krings; Harke-Schmidt 1997, S.1.

<sup>11</sup>Koehne 1904, S.10-13.



sichtskarte der Erft-Niederung<sup>12</sup> gab es 1910 zwischen den Orten Brüggen und Morken noch 17 Wassermühlen. Von diesen ist etwa die Hälfte im Vorfeld des fortschreitenden Braunkohlenabbaus und der abschnittsweisen Erftverlegung abgerissen worden. Nur die Mühlen in Sindorf, Horrem, Kenten und Paffendorf sind mit Inventar erhalten geblieben. Windmühlen gibt es in Deutschland nach Ihne seit dem 14. Jahrhundert.<sup>13</sup> Im Linksrheinischen, vor allem am Niederrhein unterhalb Düsseldorfs, entstanden sie überwiegend im 18. und 19. Jahrhundert<sup>14</sup>. Auch im Norden des Rhein-Erft-Kreises fanden sich für Windmühlen geeignete Standorte. Bis in das 18. Jahrhundert hinein gab es aus Holz gebaute Bockwindmühlen, die später durch Turmwindmühlen ersetzt wurden. Heute bestehen im Rhein-Erft-Kreis noch ca. 20 Wind- und Wassermühlen, die teilweise mit Technik ausgestattet oder zumindest in der Landschaft sichtbar sind.

In der vorliegenden Arbeit wird für die Wasser- und Windmühlen das Konzept einer Einrichtung vorgestellt, die sich ausschließlich mit ihrer Dokumentierung befasst. Damit soll eine genaue Aufnahme der Mühlendichte im Betrachtungsraum seit dem Mittelalter nachvollziehbar gewährleistet und eine interdisziplinäre vielschichtige Forschung angestoßen werden. Weiterhin ist die Dokumentation Grundlage für die Erarbeitung eines Programms zur Erhaltung der rheinischen Mühlenlandschaft. Mühlen mit anderen Antriebsarten, z.B. Ross- oder Dampfmühlen werden bei der Dokumentation zwar mitberücksichtigt, aber nicht im Titel benannt, da sie keine größere Bedeutung gehabt haben. Nach Ihne<sup>15</sup> gab es im Jahr 1840 im Kölner Bezirk 422 Wassermühlen, 40 Windmühlen (Bockwindmühlen und Holländermühlen), 11 Rossmühlen und 2 Dampfmühlen. Die Zahl der 422 Wassermühlen meint die Getreide verarbeitenden Mühlen und nicht die so genannten Werkmühlen<sup>16</sup>, dokumentiert durch die in der Statistik angegebenen Mahlgänge für die Mühlen und zwar 734.<sup>17</sup>

---

<sup>12</sup>Regierung Köln, Übersichtskarte 1910.

<sup>13</sup>Ihne 1937, S.1.

<sup>14</sup>Vgl. Voigt 1999, S. 6.

<sup>15</sup>Ihne 1937, S.31.

<sup>16</sup>Werkmühlen sind Eisenhämmer-, Öl-, Säge-, Papier-, Walk-, Pulver- und Lohmühlen.

<sup>17</sup>Ihne 1937, S. 31.

Der Mühlenverband Rhein-Erft-Rur e.V (MVRER)<sup>18</sup> beschloss in der 1. Vorstandssitzung 2001<sup>19</sup> die Einsetzung einer Arbeitsgruppe aus Beiratsmitgliedern und der Geschäftsführung "zur Kartierung der Mühlen im Rhein-Erft-Kreis". Dokumentiert werden sollten noch bestehende Wasser- und Windmühlen sowie Werkmühlen und ehemalige Mühlenstandorte an Hand von Literaturangaben. Nach Sichtung der in der Bibliothek des Kreisarchivs des Rhein-Erft-Kreises in Bergheim vorhandenen Literatur zu den heimischen Mühlen, wurde ein Aufnahmeformular mit Hilfe des Archivprogramms Augias-Archiv<sup>20</sup> für die Mühlenangaben entworfen. Folgende Kriterien wurden für das Verzeichnungsformular 2001<sup>21</sup> festgelegt:

- Erstnennung und Stilllegung der Mühle
- Mühlenstandort
- Besitzer/Eigentümer
- Gewässer
- Bauart
- technische Daten
- Besitz- und Pachtverhältnisse
- Nutzung
- Wasserrecht
- Denkmalschutz

Diese erste Mühlenaufnahme wurde 2003 beendet. Die bis dahin erfassten Daten wurden einer Qualitätskontrolle durch die Arbeitsgruppe unterzogen. Dabei wurde festgestellt, dass eine breitere Recherche an Originalquellen in Archiven unabdingbar ist, da die Informationen aus der Literatur zum Teil einander widersprechen und nicht eindeutig sind. Unabdingbar ist auch die geographische Verortung der Mühlen.

---

<sup>18</sup>Der Verband wurde als Erftkreis-Mühlenkreis e.V. 2000 gegründet, siehe auch Kapitel B und <http://www.muehlenverband-rhein-erft-rur.de/> (30.3.2006).

<sup>19</sup>Erftkreis-Mühlenkreis e.V., JHV 2001, 1.Vorstandssitzung, Protokoll.

<sup>20</sup>Augias-Archiv, Archivierungssystem Augias 7.2, siehe <http://www.augias.de/profil.htm> (30.3.2006) Diese Software wird im Kreisarchiv zur Verzeichnung und Erschließung von Archivalien und Sammlungsbeständen benutzt.

<sup>21</sup>Arbeitsgruppe „zur Kartierung der Mühlen im Rhein-Erft-Kreis“: Volker Schüller, Susanne Harke-Schmidt, Gabriele Scholz, Herbert Berger (Stand 2001).

Diese Arbeiten sind nur leistbar, wenn die bestehende Aufnahme der Mühlen neu konzipiert und in ein System eingebunden wird, das sich in Gänze mit dem Beschaffen und Erfassen, Erschließen, Speichern und Wiederfinden von Informationen<sup>22</sup> zu den Wasser- und Windmühlen der Region beschäftigt. Angemerkt sei an dieser Stelle, dass die Erschließung von Dokumenten verschiedenster Art und die darin enthaltenen Informationen in Anlehnung an die archivalische Erschließung vorgenommen wird<sup>23</sup>. Die Einrichtung eines Dokumentationszentrums mit genau definierten Aufgaben zur Erfassung der Mühlen im Rhein-Erft-Kreis wurde als Ergebnis empfohlen.

Durch Bestrebungen, Mühlen wieder als Kleinkraftwerke zu reaktivieren oder sie in die regionale Tourismuswerbung einzubeziehen, rücken diese wieder in das Blickfeld des öffentlichen Interesses. Hier setzt auch das Dokumentationszentrum an: wer über die Zukunft von Mühlen nachdenkt, sollte deren Vergangenheit kennen und wissen, womit er sich beschäftigt und worüber er spricht. Das Dokumentationszentrum ist so konzipiert, dass es dem „Kulturgut Mühle“ aus seiner Anonymität hilft und wissenschaftliche Forschungen anregt sowie erste Fragestellung beantwortet.

Bei der ersten Mühlenaufnahme durch den MVRER kam es zu Kontakten mit Mühleneigentümern, die diese Kontaktaufnahme nutzten, um ihre Wünsche bzgl. neuer Nutzungskonzepte für ihre Mühlen an den Verein heranzutragen. Dies betraf weniger die Wind- als die Wassermühlen. Zuspruch kam auch von Mühleneigentümern anderer rheinischer Gegenden. Die Aufnahme der Mühlenlandschaft im Kreis konnte nicht länger losgelöst von der rheinischen Umgebung gesehen werden. So war es fast zwangsläufig, dass der Mühlenverband Partner fand und die angestrebte Mühlendokumentation als fundierte Grundlage für ein zukünftiges Programm zum Erhalt der Mühlen an Erft, Rhein und Strunde in das Strukturprogramm der Regionale2010<sup>24</sup> im Jahre 2004 einbrachte.

---

<sup>22</sup>Gaus 2005, S.14.

<sup>23</sup>Nimz 2001, S.91-96.

<sup>24</sup>Die Regionalen in NRW werden von der Landesregierung als Strukturprogramme ausgelobt, siehe <http://www.regionale2010.de/> (30.3.2006), siehe auch Projekt Mühlenerhaltung <http://www.muehlenverband-rhein-erft-rur.de/regionale2010> (17.5.2006).

In der vorliegenden Arbeit wird der Träger sowie die Aufgaben und Arbeitsbereiche des Dokumentationszentrums vorgestellt und beschrieben. Die Erstellung einer Datenbank als Kernstück des Dokumentationsbereiches wird ausführlich erklärt. So wird die Aufnahme der Mühlenstandorte vor Ort als eine wichtige Quelle für die Datenerfassung dargestellt. Dem Ziel die Datenbank in Zukunft internettauglich anzubieten, werden am Schluss der Arbeit vergleichende Betrachtungen mit verschiedenen Datenbankanbietern zur Mühlenerfassung aufgezeigt.

## **B Der Mühlenverband-Rhein-Erft-Rur e.V. – Träger des Dokumentationszentrums**

Im Jahr 1999 fanden am 30.8.1999, am 25.10.1999 und am 13.12.1999<sup>25</sup> Koordinationsgespräche mit Mühleneigentümern des Kreises und Vertretern nationaler und internationaler Mühlenorganisationen in Frechen, im Haus der Kreishandwerkerschaft statt, um Vorbereitungen für die Gründung eines eigenen Mühlenvereins zu treffen. Initiiert wurden diese Treffen im Vorfeld der Vereinsgründung von Horst Engel<sup>26</sup>. Auslöser der Initiative war sein jahrelanges heimatkundliches Interesse für die Geschichte der Mühlen am „Pulheimer Bach“. Aber auch von der Seite der Mühlenbesitzer wurde Interesse bekundet, da vor allem die Eigentümer der Wassermühlen um ihre Wasserrechte bangten<sup>27</sup>.

Nach erfolgreichen Vorarbeiten wurde dann am 27.1.2000 der Verein im Kreishaus in Bergheim gegründet.<sup>28</sup> Den Vorsitz übernahm der amtierende Landrat. Die Geschäftsführung wurde namentlich der Leitung des Kreisarchivs des Erftkreises übertragen<sup>29</sup>. Noch im Dezember 1999 ist im Satzungsentwurf für das letzte Koordinierungstreffen in Frechen zu lesen, dass der Sitz des Vereins in Frechen<sup>30</sup>, vermutlich im Haus der Kreishandwerkerschaft oder der Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH, anzusiedeln ist. Mit der Gründungsversammlung wurde auch die Satzung des Vereins verabschiedet. Diese hat dann als Sitz des Vereins die Kreisverwaltung in Bergheim festgeschrieben.

In den Beirat des Vereins wurden Vertreter der Fraktionen des Kreistages, Vertreter der Städte und Gemeinden sowie Personen, welche sich mit der Thematik beschäftigen, berufen. Schwerpunkt der Arbeit des Vereins sollte sein, die noch erhaltenen Rudimente der Mühlenlandschaft an Rhein und Erft, *„[...] wegen ihres kulturhistorischen Wertes und ihrer landschaftlichen Bedeutung zu erhalten und zu fördern[...]“*.

---

<sup>25</sup>Engel 1999, Akte Mühlenverband, unpaginiert.

<sup>26</sup>Horst Engel ist Mitglied des Landtages NRW, siehe auch <http://www.horst-engel.de/> (11.3.2006).

<sup>27</sup>Engel 1999, Akte Mühlenverband, Medienmitteilung über das 1. Koordinierungsgespräch. Hier wird der Punkt: Erhaltung bzw. Erneuerung der Wasserrechte für die Wassermühlen aufgeführt.

<sup>28</sup>Der Mühlenverband Rhein-Erft-Rur e.V. wurde 2000 als Erftkreis-Mühlenkreis e.V. gegründet, für weitere Informationen siehe <http://www.muehlenverband-rhein-erft-rur.de/> (11.3.2006).

<sup>29</sup>Büro Landrat: Einladung Verwaltungskonferenz am 24.1.2000, TOP 3 und Ergebnisprotokoll über die Sitzung am 24.1.2000 vom 7.2.2000, TOP 3.

<sup>30</sup>Engel 1999, Akte Mühlenverband, Entwurf der Satzung des Vereins vom 13.12.1999.

*Aufstellung und laufende Ergänzung von Karten, Verzeichnissen und Datenträgern der im Erftkreis bestehenden sowie vormaligen Wind- und Wassermühlen,[die] Erforschung, Aufzeichnung und Publizierung ihrer Geschichte[...]“<sup>31</sup> vorzunehmen. Die Voraussetzungen für die Schaffung eines Dokumentationszentrums zu den Wind- und Wassermühlen im Rhein-Erft-Kreis waren durch den Satzungsauftrag erteilt.*

---

<sup>31</sup>Mühlenverband Rhein-Erft-Rur e.V., Satzung § 2 Ziel, Aufgaben und Tätigkeiten, siehe <http://www.muehlenverband-rhein-erft-rur.de/verein/462.php> (11.3.2006).

## **C Aufgaben des Dokumentationszentrums**

Am Anfang aller Überlegungen wie ein Dokumentationszentrum technisch einzurichten ist, und welche Arbeitsbereiche und Funktionen es zu erfüllen hat, steht die Frage nach den Aufgaben der Einrichtung. Die Aufgaben werden wie folgt aus der Satzung des MVRER abgeleitet:

1. Das Dokumentationszentrum hat die Aufarbeitung der Geschichte der Wind- und Wassermühlen im Rhein-Erft-Kreis voranzutreiben. Zentrale Fragen von Wirtschaft, Technik, Kultur, Gesellschaft und Alltagsleben im Zusammenhang mit den Mühlen sind herauszuarbeiten.
2. Daneben zählt zu den wichtigen und unverzichtbaren Aufgaben dieses Bereiches die systematische Bestands- und Zustandserfassung aller Mühlen. Eine Kennzeichnung und Inventarisierung der Mühlen wird angestrebt.
3. In Zusammenarbeit mit Stadtarchiven, Adelsarchiven, dem Landesarchiv NRW, Wirtschafts-, Verbands- und Kirchenarchiven sind Archivalienstandorte und ergänzende Quellen zur Geschichte der Mühlen mit Schwerpunkt Provenienzen Rhein-Erft-Kreis, Kreis Bergheim, Kreis Lechenich, Landkreis Köln und Vorterritorien aufzunehmen und in Findbüchern zusammenzufassen.
4. Befragungen von Zeitzeugen aus dem beruflichen Bereich der Müllerei sind einzuholen und auszuwerten.
5. Durchführung und Organisation von Fachtagungen, auch zu verwandten Themen wie regenerative Energiegewinnung mit Wind und Wasser sowie des Deutschen Mühlentages sind jährlich anzubieten.
6. Das Dokumentationszentrum hat eigenständige Forschungsleistungen zu erbringen in Form von Monographien, Dokumenten-Editionen, Gutachten sowie weiteren wissenschaftlichen Publikationen. Die Ergebnisse dieser selbständigen wissenschaftlichen Arbeit sind möglichst kurzfristig in vielfältiger Form der Öffentlichkeit und dem wissenschaftlichen Fachpublikum zugänglich zu machen.
7. Zum Dokumentationszentrum wird in den Räumen der ehemaligen Gymnicher Mühle die museale Präsentation gehören. Soweit diese Vermittlung sich um Anschaulichkeit und Vielfalt verschiedener Betrachtungsebenen bemüht, kommt neben der Auswertung von Schriftquellen, Bilddokumenten sowie der Einbeziehung historischer Realien, der Einbettung der Wind- und Wassermühlen des Kreises in die rheinische Mühlenlandschaft eine besondere Bedeutung zu.

8. Musealer und fachlich-wissenschaftlicher Teil bilden eine zweckmäßige räumliche Einheit. Die unmittelbare Nähe zu den universitären Einrichtungen ermöglicht eine intensive wissenschaftliche Betreuung der Ausstellung/Dokumentation durch Studenten, Dozenten und Forschungsgruppen.
9. Eine intensive Zusammenarbeit mit dem Landschaftsverband Rheinland (LVR), hier speziell dem Rheinischen Amt für Denkmalpflege und den in Köln und Aachen ansässigen Hochschulen ist Voraussetzung für die angestrebte Forschung zu den Mühlen und der Erarbeitung eines Mühlenerhaltungsprogramms.
10. Die Zusammenarbeit mit der Energieagentur Wuppertal und dem Büro für Wasserkraft NRW wird bei der Erstellung neuer Nutzungskonzepte für Mühlen angestrebt.



## **D Bereiche des Dokumentationszentrums**

Die genannten Aufgabenfelder lassen sich in die Arbeits- und Funktionsbereiche:

- Bibliothek
- Bildstelle
- Dokumentation / Datenbank
- Forschung
- Museale Darstellung
- Planarchiv
- Registratur

unterteilen.

Im weiteren werden die Bereiche Bildstelle, Bibliothek, Planarchiv und Registratur in diesem Abschnitt näher beschrieben. Die Bereiche Datenbank, Forschung und museale Darstellung unter den Punkten: F und G.

Eine den Aufgaben des Dokumentationszentrums entsprechende räumliche und technische Ausstattung ist Voraussetzung für das Funktionieren und erfolgreiche Arbeiten der Institution. Zweck des Dokumentationszentrums ist es, Dokumente zusammenzustellen, zu bewahren und verfügbar zu machen, damit ihre Informationen benutzt werden können. Diese Benutzung kann direkt per Augenschein erfolgen oder am Bildschirm. Für alle diese Materialien gelten unterschiedliche Aufbewahrungsbedingungen. Das Dokumentationszentrum wird nach der heutigen Sicht in einem historischen Gebäude, einer zur Restaurierung anstehenden ehemaligen Wassermühle, untergebracht. Für die Ausstattung der Räume in diesem Gebäude wird empfohlen nach der DIN V 33901:20 1-02, Anforderungen an die Aufbewahrung von Archiv- und Bibliotheksgut<sup>32</sup>, zu verfahren.

---

<sup>32</sup>DIN-Taschenbuch 343 2001, S.91-100.

Nach der bisherigen Erfahrung wurde folgender Raumbedarf für die nach innen und außen gerichteten Aufgaben der einzelnen genannten und im Folgenden noch zu beschreibenden Bereiche des Dokumentationszentrums ermittelt:

- Büroraum Leitung
- Büroräume für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Benutzerraum mit entsprechenden Arbeitsplätzen
- Magazine mit verschiedenen Aufbewahrungssystemen
- Fotowerkstatt / Kopierstelle
- Technikraum / kleine Werkstatt
- IT Raum
- Meetingraum
- Aufenthaltsraum/Pausenraum/Teeküche
- Sanitäre Einrichtung für Personal und Besucher
- Lagerraum für museale Gegenstände
- Räume für museale Darstellung

Bei der Berechnung der Größe der Räumlichkeiten kann zum Beispiel im Magazinbereich der DIN-Fachbericht 13, Bau- und Nutzplanung von wissenschaftlichen Bibliotheken<sup>33</sup> teilweise herangezogen werden. In diesem Bericht wird auch auf weiterführende Literatur zum Thema verwiesen. So ist auch die raumklimatische Unterbringung der Dokumente nach den Anforderungen der DIN ISO 11799<sup>34</sup> zu beachten. Der Benutzerbereich ist nach entsprechenden Vorschriften auch im musealen Bereich barrierefrei und benutzerfreundlich für alle Benutzergruppen zu gestalten.

Die Raumplanung und -ausstattung des Dokumentationszentrums soll hier nicht weiter thematisiert werden, da dieser Bereich den Rahmen dieser Arbeit sprengen würde. Die Planungen im einzelnen sind abhängig vom vorhandenen Raumangebot und werden bei der Umsetzung des Dokumentationszentrums durch eine Arbeitsgruppe „Umsetzung Konzept Dokumentationszentrum“ weiter spezifiziert.

---

<sup>33</sup>Ebenda, S.325-397.

<sup>34</sup>Information und Dokumentation - Anforderungen an die Aufbewahrung von Archiv- und Bibliotheksgut (ISO 11799:2003) Ausgabe 2005.

Die Bereiche Bildstelle und Planarchiv werden im Dokumentationszentrum neu aufgebaut und dienen der Sammlung und dem Vorhalten von Informationen und Informationsträgern für die laufende Arbeit. Die Bibliothek im Dokumentationszentrum entspricht in ihrer Funktion der einer Archivbibliothek. Wobei hier der Begriff Archivbibliothek nach Nimz<sup>35</sup> als ergänzende Aufgabe zur Erfüllung der Kernaufgaben des Dokumentationszentrums gesehen wird. Das gesichtete Schrift- und Archivgut zu den Mühlen wird nicht im Dokumentationszentrum verwahrt. Es bleibt in dem für seinen Sprengel zuständigen Archiv.

Bei der Suche nach Informationen zu den Mühlen ist es hilfreich zu wissen, dass sich der Wert von Registraturgut aus dem Sekundär- und dem Primärwert zusammensetzt. Der Sekundärwert, also der Wert des Dokumentes für die Forschung, wiederum aus Informations- und Evidenzwert. Wobei der Evidenzwert etwas über das Wie (Prozess- und Strukturwissen) der Arbeits- und Entscheidungsprozesse von Dokumenten aussagt, der Informationswert das Was (Referenz- und Nachschlagefunktion) wiedergibt. Als Kernstück wird somit die Entwicklung und Fortführung einer Datenbank angesehen. In der diese Informationen strukturiert aufgenommen werden. Diese Informationen sollen wiederum für verschiedene Nutzergruppen mit unterschiedlichen Interessen zur Verfügung stehen.

### ***D.1 Bildstelle***

Die Bildstelle digitalisiert, reproduziert und archiviert entstandenes Fotomaterial im Dokumentationszentrum. Grundlegend werden hier Fotos aus und für verschiedene Arbeitsphasen angefertigt:

- Fotodokumentation im Rahmen der Inventarisierung / Bestandaufnahme der Mühlenanlagen sowie der Mühlentechnik im Rhein-Erft-Kreis
- Anfertigung von Digitalisaten von Fotografien, Gemälden, Bildern anderer Herkunft über die Wind- und Wassermühlen des Rhein-Erft-Kreises
- Anfertigung von Fotos im Rahmen des Projektes: Aufnahme der Mühlen im Regionale2010 Gebiet

---

<sup>35</sup>Nimz 2001, S.294.

- Aufnahmen der Vereinsarbeit, Aktivitäten auf den Mühlen, Deutscher Mühlentag, Radtouren etc.
- Sonstiges

Derzeit werden ca. 1200 Motive vorgehalten. Die Motive befinden sich auf verschiedensten Trägermaterialien wie Rollfilm, Kleinbildnegative sowie in digitaler Form. Die Erschließung erfolgt mit dem Archivierungsprogramm Augias 7.4 in der Datenbank 800-2<sup>36</sup>. Eine Umstellung auf Augias 8.0 ist in Arbeit. Die Fotos werden nach ihrem Bildgehalt sortiert und entsprechend einer Klassifikation eingeordnet. Die Klassifikation richtet sich nach den Aufgabenfeldern des Bildarchivs. Da Bilder mehrfach interpretiert werden können, ist es möglich, dass bei der Verzeichnung anfangs als nebensächlich angesehen Aspekte, später größere Bedeutung erlangen. Aus diesem Grund werden die Fotos neutral beschrieben und im Feld „Angabe zum Objekt“ indiziert. Grundsätzlich werden durch das Augias-Programm alle gängigen Bildformate in jeder Auflösung unterstützt. Für die Bearbeitungen werden aber die Bilddateiformate JPEG (Joint Photographic Expert Group) und TIFF (Tag(ged) Image File Format) bevorzugt. Die Erschließungsdaten und die Abbildung werden in der Datenbank zusammengeführt, somit ist der Bestand recherchierbar. Die Digitalisate werden physisch auf dem Server des Kreisarchivs der Kreisverwaltung des Rhein-Erft-Kreises gelagert. Bilder in analoger Form werden in Bildschränken und dort in so genannten Fotohüllen, verwahrt und nach numerus currens sortiert.

## ***D.2 Bibliothek***

Unerlässlich für die wissenschaftliche Arbeit im Dokumentationszentrum ist das Anlegen eines ausreichenden Präsenzbestandes an Fachliteratur. Hierfür eignet sich eine Spezialbibliothek zur Mühlenkunde. Den Aufbau des Bestandes der Bibliothek bestimmen die Aufgaben des Dokumentationszentrums. Auch die Organisation und Arbeitsweise der Bibliothek ist davon abhängig. In der Bibliothek sollen die wichtig-

---

<sup>36</sup>Die Erfassungsmaske 800-2 beinhaltet die Felder: laufende Nummer, Datierung, Angabe zum Objekt, Beschreibung, Fotograf, Rechte, Provenienz, Überlieferungsgeschichte, Fototyp, Format, Negativmaterial, Abzugsmaterial, fotografisches Verfahren, entsprechend der Verzeichnung der Fotos im Bildarchiv des Rhein-Erft-Kreises, Bestand 415.

sten Werke zur rheinischen Mühlengeschichte auffindbar sein. Für weitergehende Informationen wird außerdem Folgendes gesammelt:

- Mühlentechnik,
- Mühlengeschichte und Entwicklung des Mühlenwesens,
- Volkskunde sowie
- Mühlenrecht für den rheinischen Bereich

Die Literatur zur Mühlenkunde ist sehr vielschichtig, aber selten in Bibliografien zusammengefasst. An dieser Stelle sei auf die Bibliografie deutschsprachiger Mühlenliteratur<sup>37</sup> hingewiesen. Ein gefördertes Projekt der Volkswagen Stiftung, das für die hiesige Region keinerlei Aussagekraft besitzt und so als wissenschaftliches Werk kaum Anwendung finden wird. Dieses Beispiel zeigt, dass eine eigene Literaturversorgung im Dokumentationszentrum Sinn macht.

Zum Bestand der Bibliothek gehören neben gedruckten Werken auch Projektstudien, Vorträge, Denkschriften, Forschungsberichte, Sonderdrucksammlungen, Aufsätze, Zeitungsartikel, Nachlässe, audiovisuelle Medien und eine Zeitzeugendokumentation. Die Reihen der großen Heimat- und Geschichtsvereine des Rhein-Erft-Kreises und des LVR / Rheinisches Amt für Denkmalpflege sollten hier vorgehalten werden wie auch die so genannte „graue Literatur“. (Erwähnt sei hier, dass sonstige Literatur über und zu Mühlen außerdem zu finden ist in Regional- und Landesbibliographien bzw. übergreifend in der „Virtuellen Deutschen Landesbibliographie“<sup>38</sup>.) Die Formal- und Sachkatalogisierung erfolgt mit Augais-Biblio 7.1<sup>39</sup>.

### **D.3 Planarchiv**

Die Lokalisierung von Mühlenstandorten ist ohne Kartenmaterial fast aussichtslos. Deshalb ist die Kenntnis, wo Pläne und Karten zu den Mühlen ausfindig gemacht

---

<sup>37</sup>Klaus Schlottau, Günter Bayerl, Ulrich Troitzsch: Bibliographie deutschsprachiger Mühlenliteratur, Rosengarten-Ehestorf 2003 (Schriftenreihe des Freilichtmuseums am Kiekeberg, 43).

<sup>38</sup>In der NRW-Bibliographie wird auf das Land bezogene Literatur aus allen Wissensgebieten ab Erscheinungsjahr 1982/1983 veröffentlicht. Hierzu zählen neben Büchern auch Aufsätze und graue Literatur, siehe auch [http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/kvk/vdl/info\\_allgemein.html](http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/kvk/vdl/info_allgemein.html) (9.4.2006).

<sup>39</sup>Siehe [http://www.augias.de/augias\\_biblio71.htm#Dateneingabe](http://www.augias.de/augias_biblio71.htm#Dateneingabe) (11.5.2006).

werden können, wichtig. So ist eine systematische Recherche in den entsprechenden Katasterämtern sowie in den zum Sprengel zählenden Archiven unumgänglich. In Archiven werden Kartenbestände – Risse, Pläne und Zeichnungen inbegriffen – meist gesondert archiviert und gelagert. Karten gelten hier als unselbständiges Archivgut, da sie einer bestimmten Provenienz nachgeordnet sind. Damit das Dokumentationszentrum diese Informationen vorhalten kann, werden hierzu Befragungen der Archive nach verzeichneten Beständen vorgenommen. Das Dokumentationszentrum sieht sich hier als Anbieter für Standortinformationen zu den verschiedenen Kartenbeständen in Archiven. Als Ergebnis wird ein Findbuch angestrebt, das die Kartenbestände mit Signatur und Beschreibung aus den kommunalen, staatlichen und privaten Archiven und Katasterämtern für den Arbeitssprengel zusammenfasst. Unerschlossene Bestände zu Kartenwerken werden in das Findbuch nicht mit aufgenommen, da sie den Rahmen der Vorhaltung von Informationen zum Thema sprengen würden. Vor allem aber bei der Bestandaufnahme der Mühle werden Pläne, Risse etc. selbst erzeugt oder auf Kartenmaterial<sup>40</sup> zurückgegriffen, welches bei der Recherchearbeit angefallen ist. Dieses Material bleibt meist als Kopie im Dokumentationszentrum und wird hier gelagert. Da hier nicht immer die ganze Karte das eigentlich Relevante ist, sondern oft nur ein Ausschnitt mit dem Mühlenstandort, wird diese Kopie dem Vorgang der Mühle zugeordnet. Übernommen werden weiterhin Materialien der Eigentümer zu ihrer jeweiligen Mühle soweit sie diese als Depositum oder Schenkung angeboten haben. Historische Kartenbestände wie sie das Landesvermessungsamt für die französische und preußische Landesaufnahme vor und nach 1815 als so genannte Tranchotkarten<sup>41</sup> anbietet, werden gezielt für die Dokumentation angekauft.

---

<sup>40</sup> Als Beispiel siehe Anlage 2a: Situationszeichnung der an der großen und kleinen Erft von Brüggeln bis Morken gelegenen Mühlen Anlagen, gezeichnet 1855, durch den Geometer Greuel, Maßstabe wie 1:625, Ausschnitt Mühle Paffendorf. Ebenfalls Anlage 2b: Zeichnung des Antriebs und der Mahlgänge der Paffendorfer Mühle, o.J.

<sup>41</sup> Der Wiener Kongress (18.9.1814-9.6.1815) teilte Europa nach dem Zusammenbruch des napoleonischen Frankreich neu auf. Das Rheinland kam im Zuge dieser Veränderungen zum preußischen Staat. Nach der Besetzung der linksrheinischen Gebiete durch Frankreich 1794 wurde unter der Leitung des Obersten Jean Joseph Tranchot eine topographische Gesamtaufnahme des annektierten Gebietes begonnen. Ab 1817 wurde diese Arbeit von preußischen Offizieren unter der Leitung des Generalmajors Friedrich Karl Ferdinand Freiherr v. Müffling fortgesetzt. Als Ergebnis entstanden Kartenaufnahmen der Rheinlande im Maßstab 1:20 000 (1801 – 1828). Siehe Anlage 3, Tranchotkarte, Ausschnitt Bliesheim, Aufnahme 1807.

Das Planarchiv sammelt Pläne und Zeichnungen zu folgenden Arbeitsvorgängen:

- Erstellung von Findhilfsmitteln zu verzeichneten Kartenbeständen die im weitesten Sinne topographische und zeichnerische Informationen zu den Wind- und Wassermühlen des Rhein-Erft-Kreises enthalten.
- Aufbewahrung eigener Zeichnungen und Pläne zu den noch mit Technik ausgestatteten Mühlen.
- Aufbewahrung der Kartenausschnitte, welche bei der Lokalisierung der Mühle anfallen.
- Ankauf von Kartenmaterial zu den Mühlen.
- Aufbewahrung von Kartenwerken aus Privatbesitz als Depositum.

Diese heterogene Sammlung von Unterlagen wird nach Gruppen<sup>42</sup> geordnet.

- Übersichtskarten
- Flurkarten
- Baupläne, Handaufmaß, Bauzeichnungen
- Gedruckte Kartenwerke
- Zeichnungen von Mühlen, Gebäuden etc.
- Luftbilder
- Sonstiges

Räumlich wird im Planarchiv die Karte zur derzeitigen Verortung der Mühlenstandorte in analoger Form vorgehalten.

#### ***D.4 Registratur***

Ein eigenständiger Archivbereich im Sinne eines Endarchivs oder historischen Archivs ist im Dokumentationszentrum nicht vorgesehen. Diese Tatsache bezieht sich einerseits auf die Archivalienüberlieferung zu den Mühlen, andererseits auf die eigene Registratur des Dokumentationsbereichs. Für die Archivalien werden wie unter Kapitel: C – Aufgaben des Dokumentationszentrums, Aufgabe 3 ausgeführt, Find-

---

<sup>42</sup>In Anlehnung an Nimz 2001, S.134.

hilfsmittel erarbeitet oder erworben und diese in der Bibliothek dem Nutzer zur Verfügung gestellt.

Registraturgut, welches im Geschäftsprozess des Dokumentationszentrums entsteht, wird nach dem dieses nicht mehr für die laufenden Arbeitsvorgänge benötigt wird, an das Kreisarchiv des Rhein-Erft-Kreises abgegeben.



## **E Technische und geographische Aufnahme der Mühlen**

### ***E.1 Aufnahme der Mühlentechnik***

Die Aufnahme der Technik zu den Mühlen erfolgt durch Objektbesichtigung. Bei dieser werden angefertigt:

- ein Handaufmaß der Mühle,
- Fotos der Gesamtanlage
- sowie eine Zustandsbeschreibung.

Diese Aufnahme wird in einem Protokoll festgehalten<sup>43</sup>. Die Technik der Mühlen setzt sich aus der Antriebs- und der Produktionstechnik zusammen. Das Protokoll orientiert sich in der Aufnahmeabfolge also vom Antrieb über die Kraftübertragung bis zur Produktionstechnik.

Zur Mühlenantriebstechnik gehören bei Wassermühlen:

1. Der Wasserzulauf
  - bestehend aus Ober- und Untergraben
  - sowie dem Gerinne.
2. Die Stauanlage
  - bestehend aus Freiarche
  - oder Schütz.
3. Das Wasserrad, je nach Topographie
  - ober-,
  - unter-,
  - mittelschlächtig.
4. Das stehende Vorgelege als Getriebe zum Antrieb der Mahlgänge.

Bei Windmühlen:

1. Das Flügelkreuz,
  - bestehend aus Rutenwelle mit Wellkopf.

---

<sup>43</sup>Siehe Anlage 4: Aufnahmeprotokoll.

## 2. Die Flügelruten können

- mit Segeltuch bespannt,
- mit Jalousien bestückt oder mit
- Ventikanten mit Drehhecks – nach Kurt Bilau<sup>44</sup> - ausgerüstet sein.

Bei Windmühlen erfolgt die Kraftübertragung wie folgt:

1. Mittels Obertriebwerk,
2. von der Flügelwelle,
3. über das Königsrad,
4. zur Mahlspindel,
5. auf den Mahlgangsantrieb,
6. und dann auf den Läuferstein.

Bei Wassermühlen geschieht dieser Vorgang:

1. Mittels Untertriebwerk,
2. von der Wasserradwelle,
3. über das Teller- und Kegelrad,
4. auf das Mühleisen,
5. das den Läuferstein trägt und antreibt.

Weiterhin werden bei der Vor-Ort-Besichtigung Fotos der Mühlentechnik<sup>45</sup> angefertigt. Diese erfolgen vorzugsweise mit digitaler Aufnahmetechnik. Aber auch herkömmliche fotografische Aufnahmen sind möglich, da diese im Nachhinein digitalisiert werden können. Die Fotos werden in der Bildstelle des Dokumentationszentrums bearbeitet und aufbewahrt.

---

<sup>44</sup>Albert Betz entwickelte zusammen mit Major Kurt Bilau in den 1930er Jahren den Ventikantenflügel aus Aluminiumblech. Dieser ist wie ein Flugzeugtrageflügel geformt und hat einen Hilfsflügel zur Drehzahl- und Leistungsregelung der Windmühle. Siehe auch Anlage 1: Aufnahme der Stommeler Windmühle in Pulheim, 1964. Diese Mühle ist die einzige im Kreis vorhandene Windmühle mit Ventikantenflügeln.

<sup>45</sup>Siehe Anlage 5 und 6: Paffendorfer Mühle, Aufnahmen 2/06.

Angefertigt wird weiterhin eine Handzeichnung der Mühle<sup>46</sup>. Die bisherigen Handzeichnungen wurden im Maßstab 1:50 gefertigt. Die Handzeichnung wird mit dem Protokoll im Planarchiv verwahrt. Handzeichnung, Fotos und Protokoll werden zusammengeführt und miteinander abgestimmt, so dass ein Ergebnis des Ist-Zustandes der Mühle aus diesen Daten abzulesen ist. Siehe hierzu beispielhaft Tabelle 1: Datenzusammenfassung für die Paffendorfer Wassermühle in Bergheim. Ausschnitt: Fotos vom Mahlgang und der Wasserradwelle mit Handzeichnungsverweis und Kurz-Beschreibung aus der Technikaufnahme, Stand Juni 2006.

**Tabelle 1**

Nr. 800-2	Nr. Hand- Zeichnung <sup>47</sup>	Beschreibung
paff-0002 <sup>48</sup>	2	Mahlgang: Weizengang, Bütte mit Rumpfzeug bestehend aus Rüttelschuh, Schütttrichter, mit Drei- oder Vierklang-Eisen fürs Rütteln/Speisen des Mahlganges. Die Befüllung erfolgte vom darüber liegenden Boden.
paff-0023 <sup>49</sup>	A	Wasserradwelle, Gerinne, Rest des Wasserrades: Wasserradwelle, vermutlich 8kantig mit gusseisernen Rosetten für je 8 Speichen, in 2 Reifen / Felgen mündend. Breite unklar, vermutlich 140 cm. Gerinne 150 cm breit. Danach zu urteilen war das Wasserrad ein Staberrad.

Alle angefertigten Informationen und Informationsträger gehen prinzipiell in das Eigentum des Dokumentationszentrums über. Sie werden geprüft, so weit möglich durch historische Angaben ergänzt, und in die Datenbank 800-1 sowie die Bereiche Planarchiv und Fotoarchiv übernommen.

## ***E.2 Verortung der Mühlenstandorte***

Wie schon erwähnt, ist das topographische Festhalten der Mühle unabdingbar. Derzeit wird in einer analogen Topographischen Karte (TK) 1: 25.000 jeder Mühlen-

<sup>46</sup>Siehe Anlage 7: Handzeichnung Paffendorfer Mühle, Zeichnung vom 6.2.06.

<sup>47</sup>Siehe FN 46.

<sup>48</sup>Siehe FN 45.

<sup>49</sup>Siehe FN 45.

standort, nachdem er eindeutig ermittelt werden konnte, markiert. Der Vorteil der gewählten Kartengröße liegt in der amtlichen Genauigkeit ihrer Daten. Außerdem bietet diese Karte Informationen über Feld- und Waldwege, Flurnamen, die Vegetationsbedeckung und Wasserstellen. Die Verortung einer jeden Mühle erfolgt auf Basis des Koordinatensystems von Gaus/Krüger<sup>50</sup>.

Mittels einer farblichen Markierung und der Mühlenkennzahl<sup>51</sup> wird der Mühlenstandort in der Karte<sup>52</sup> festgehalten. Tabelle 2 zeigt die farblichen Zuordnungen zu den verschiedenen Mühlentypen, ob diese Mühle noch erhalten ist, unabhängig vom Erhaltungszustand, oder ob die Mühle nicht mehr als Standort vorhanden ist.

**Tabelle 2**

Mühlen nach Antriebsart	Standort, erhalten	Standort, untergegangen
Wassermühle	Blau	Gelb
Windmühle	Grün	Rot
Muskelmühle		Braun
Schiffmühle		Schwarz

Die Platzierung der Mühle in der Landschaft der Karte bedeutet Bestätigung für diesen Mühlenstandort. Nicht immer ist eine eindeutige Platzierung möglich, da z. B. durch den Braunkohlentagebau die Region in ihrer Topographie stark verändert wurde. Gleiches gilt für schon vor der Industrialisierung verschwundene Standorte von Wasser- und Windmühlen. Zum Auffinden der Standorte helfen hier alte Kartenwerke wie historische Wanderkarten, Urkarten und die Tranchotkarten. Die aus diesem Kartenmaterial recherchierten Koordinaten werden in die Datenbank übernommen. Langfristig wird angestrebt, die Eintragungen in digitales Kartenmaterial vorzunehmen. Hierfür stehen die digitalen Karten des Landesvermessungsamtes NRW für den Rhein-Erft-Kreis zur Verfügung. Diese Karten können auf eine 3D-Darstellung und eine blattschnittfreie 2D-Darstellung zurückgreifen.

<sup>50</sup>Das Gauss-Krüger-Koordinatensystem ist ein ebenes, rechtwinkeliges Koordinatensystem. Die Angabe der Koordinaten erfolgt in Rechts- und Hochwerten.

<sup>51</sup>Siehe hierzu Abschnitt: E 4 – Mühlenkennzahl.

<sup>52</sup>Siehe Anlage 8: Fotografischer Auszug aus der TK 1: 25.000, Paffendorfer Wassermühle.

### **E.3 Mühlenkennzahl**

Ein Versuch, europaweit für die Forschung eine Mühlenaufnahme mit einheitlichen Feldern standardisiert durchzusetzen, war 1976 die Einführung von The International Mill Number Index (TIMNI)<sup>53</sup>. TIMNI wurde von The International Molinological Society (TIMS)<sup>54</sup> begonnen. Die Codierung besteht aus einer Länderabkürzung, Zahlenkombination für den Mühlentyp (Wasser-, Windmühle etc), Zahlenkombination für die Provinz, Region etc. und einer fortlaufenden Nummer für die betreffende Mühle. Bisher sind zwei Bände mit dieser Codierung über die Mühlen für Großbritannien und Dänemark erschienen. Eine europaweite oder gar weltweite Erfassung nach diesen *Mühlenkennzahlen*<sup>55</sup> hat sich nach Aussage Moog nicht durchgesetzt, da es eine zentrale *Mühlenerfassungsstelle*<sup>56</sup> nicht gibt. So war es zwangsläufig nötig, eine eigene Mühlenkennzahl für den Rhein-Erft-Kreis, auch im Hinblick der räumlichen Erweiterung für das Regionale 2010 Gebiet aufzubauen.

#### **Zusammensetzung Mühlenkennzahl**

Die Mühlenkennzahl ist ein 14stelliger Code für jede Mühle, der sich wie folgt zusammensetzt:

- Staat                      Zwei-Buchstaben-Code
- Land                      Zwei-Buchstaben-Code
- Kreis                      Zwei-Zahlen-Code
- Kommune                Zwei-Zahlen-Code
- Mühlentyp                Zwei-Zahlen-Code
  - nach Antrieb
  - und Produktion
- Mühle                    numerus currens

---

<sup>53</sup>Quelle: Mail von Berthold Moog (Vorsitzender des Schweizer Mühlenverbandes) an die Verfasserin vom 13.4.06.

<sup>54</sup>TIMS ist die internationale Mühlenorganisation, gegründet 1965 in Portugal, siehe <http://www.windmill.de/TIMS-D/was-ist-tims.htm> (13.4.06)

<sup>55</sup>Quelle: Mail von Berthold Moog an die Verfasserin vom 4.4.06, 14.46.

<sup>56</sup>Ebenda.

Der Staat und Ländercode wird durch einen Bindestrich verbunden und danach durch einen Schrägstrich vom restlichen Codes getrennt und somit sichtbar gemacht. Der Codes zur weiteren kommunalen Spezifizierung wird jeweils nach den beiden Zahlenstellen durch einen Punkt getrennt. Danach folgt ein Schrägstrich und die Codierung der Mühle. Zum Schluss wird die fortlaufende Zählung der Mühle nach Mühlentyp innerhalb der letzten kommunalen Gliederung angehängt. Diese beiden Angaben korrespondieren miteinander und geben Auskunft wie viele Mühlenstandorte es zu einem bestimmten Mühlentyp in der Stadt/Gemeinde gibt oder gegeben hat.

Anwendung findet die Codierung bei der geographischen Erfassung der Mühlen in einem Kartensystem sowie als Suchinstrument in der Datenbank 800-1.

### ***Staats- oder Land-Einteilung***

Als Grundlage für die Staatsgebietcodierung wird der Zwei-Buchstaben-Code der EN ISO 3166-1 1997, Codes für die Namen und von Ländern und deren Untereinheiten, Teil 1: Codes für Ländernamen<sup>57</sup>, benutzt. Der Code verwendet zwei Großbuchstaben des lateinischen Alphabetes für jedes Land der Erde.

Beispiel: Deutschland DE

### ***Föderalistische Ländereinteilung innerhalb Deutschlands***

Die ISO 3166-2, Codes für die Namen von Ländern und deren Untereinheiten, Teil 2: Codes für Namen von Länderuntereinheiten<sup>58</sup>, enthält einen Code, der die administrativen Untereinheiten der in der ISO 3166-1 festgelegten Länder darstellt.

Beispiel: Länderunterteilung für Deutschland

Baden-Württemberg	DE-BW
Bayern	DE-BY
Brandenburg	DE-BB
Bremen	DE-HB
Hamburg	DE-HH
Hessen	DE-HE
Mecklenburg-Vorpommern	DE-MV

---

<sup>57</sup>DIN-Taschenbuch 343 2002, S.102-136.

<sup>58</sup>DIN-Taschenbuch 343 2002, S.293-322.

Niedersachsen	DE-NI
Nordrhein-Westfalen	DE-NW
Rheinland-Pfalz	DE-RP
Saarland	DE-SL
Sachsen-Anhalt	DE-ST
Schleswig-Holstein	DE-SH
Thüringen	DE-TH

### ***Kommunale Einteilung nach Kreisen und kreisfreien Städten***

Im Kreis- und kreisfreien Stadtsystem des Landes NRW wird die Einteilung alphabetisch fortlaufend nach Gebietskörperschaften mit einen Zwei-Zahlen-Code vorgenommen. Wobei erst die Kreise und anschließend die kreisfreien Städte alphabetisch genannt werden.

Aachen / Kreis	01
Borken / Kreis	02
Coesfeld / Kreis	03
Düren / Kreis	04
Ennepe-Ruhr-Kreis	05
Euskirchen / Kreis	06
Gütersloh / Kreis	07
Heinsberg / Kreis	08
Herford / Kreis	09
Hochsauerlandkreis	10
Höxter / Kreis	11
Kleve / Kreis	12
Lippe / Kreis	13
Mettmann / Kreis	14
Minden-Lübbecke	15
Märkischer Kreis / Kreis	16
Oberbergischer Kreis	17
Olpe / Kreis	18
Paderborn / Kreis	19
Recklinghausen / Kreis	20
Rhein-Erft-Kreis	21

Rhein-Kreis Neuss	22
Rhein-Sieg-Kreis	23
Rheinisch-BergischerKreis	24
Siegen-Wittgenstein	25
Soest / Kreis	26
Steinfurt / Kreis	27
Unna / Kreis	28
Viersen / Kreis	29
Warendorf / Kreis	30
Wesel / Kreis	31
Aachen	32
Bielefeld	33
Bochum	34
Bonn	35
Bottrop	36
Dortmund	37
Duisburg	38
Düsseldorf	39
Essen	40
Gelsenkirchen	41
Hagen	42
Hamm	43
Herne	44
Köln	45
Krefeld	46
Leverkusen	47
Mönchengladbach	48
Mülheim an der Ruhr	49
Münster	50
Oberhausen	51
Remscheid	52
Solingen	53
Wuppertal	54



### ***Kommunale Einteilung nach kreisangehörigen Kommunen***

Innerhalb der Kreise wird nach den kreisangehörigen Kommunen, weiter nach einem Zwei-Zahlen-Code unterteilt. Kreisfreie Städte ohne weitere Unterteilung erhalten in dieser Rubrik den Eintrag 00.

Beispiel: Kommunen für den Rhein-Erft-Kreis

Bedburg	01
Bergheim	02
Brühl	03
Elsdorf	04
Erftstadt	05
Frechen	06
Hürth	07
Kerpen	08
Pulheim	09
Wesseling	10

### ***Mühlentyp***

Nach Abschluss der geographischen Einordnung erfolgt die Codierung nach Mühlentyp. Dieser setzt sich zusammen aus Antrieb und Produktion. Der Antrieb ist bei dieser Codierung die erste Stelle eines Zwei-Zahlen-Codes. Die Produktion die zweite Stelle des Codes.

Antrieb Schiffmühle (Sonderform der Wassermühle)	0
Antrieb Wassermühle	1
Antrieb Windmühle	2
Antrieb Muskelmühle	3
Antrieb Wasser- und Windmühle (Sonderform Kombination)	4

Weitere Antriebsformen sind möglich und werden entsprechend ab der Zahl 5 vergeben.

Die Produktion der Mühle wird eingeteilt in die Bereiche Nahrungserzeugung und Werkproduktion. Zur Nahrungsverarbeitung zählen Getreidevermahlung und Ölpresse. Zur Werkmühle wird auf die Definition aus FN 16 (ohne Ölmühle) verwiesen.

Nahrung	1
Werk	2
Kombination Nahrung und Werk	3

Folgende Codierungen sind möglich:

Schiffmühle zur Getreideverarbeitung	01
Wassermühle zur Getreideverarbeitung	11
Wassermühle Werkproduktion	12
Wassermühle Nahrung und Werk	13
Windmühle zur Getreideverarbeitung	21
Windmühle als Sägemühle	22
Windmühle Nahrung und Werk	23
Göpelmühle für Getreideverarbeitung	31
Göpelmühle für Werkproduktion	32
Wassermühle mit aufgesetzter Windmühle zur Getreidevermahlung	41

Weitere Kombinationen können bei Bedarf codiert werden. Hierfür ausschlaggebend ist der bekannteste Antrieb der Mühle<sup>59</sup> und die letzte Produktionsform der Mühle.

### **Verfahrensweise Mühlenstandort**

Wenn der Standort genau ermittelt ist, wird die Mühle fortlaufend nach *numerus currens* in der kleinsten geographischen Einheit, den Kommunen, angehängt. Neu ermittelte Mühlen können so der Kommune in beliebiger Anzahl zugeordnet werden.

Beispiel: Codierungsstrang für die Paffendorfer Wassermühle in Bergheim  
DE-NW/21.02/11.8

Staatseinteilung	DE
föderalistische Einteilung innerhalb Deutschlands	NW
Kreis/Stadteinteilung NRW	21
Kommunale Einteilung innerhalb des Kreises	02
Mühlenantrieb-Mühlenproduktion	11
Fortlaufende Nummer (Zählung)	8

<sup>59</sup>Wassermühlen wurden oft hilfsweise später auch gänzlich mit anderen Energieformen (Diesel, Elektrizität) angetrieben. In ihrer Gesamtausgestaltung sind sie aber als Wassermühlen wahrzunehmen.

## **F Datenbankerfassung der Informationen zu den Mühlen**

Die Erfassung von Daten zu den Mühlen erfolgt in den aufgeführten Teilbereichen des Dokumentationszentrums. Diese Informationen werden bewertet und dann für die Eingabe in der Datenbank zur Verfügung gestellt. Die Felder in der Erfassungsmaske der Datenbank sind so konzipiert, dass eine strukturierte Form der Informationen gewährleistet ist. Erst durch die Aufnahme der Mühlen wird das Wissen zu einer Mühle in einem Datensatz vereinigt<sup>60</sup>. Sollte z.B. eine inventarisierte Mühle abgerissen werden, Gründe dafür gibt es auch in der heutigen Zeit noch genügend, so bleibt zumindest das Wissen über sie erhalten. Um in der Datenbank Datenfelder zu definieren und so viel wie möglich an vorhandenen Informationen aufzunehmen, werden die vorhandenen Kataloge, die Wind- und Wassermühlen des Gebietes des heutigen Rhein-Erft-Kreises beinhalten, auf ihre Datenstruktur untersucht. Zwei Aufnahmen der Mühlen, das preußische Kataster der Wassermühlen von 1837<sup>61</sup> und der Katalogteil der Arbeiten zu den Niederrheinischen Mühlen von Susanne Sommer<sup>62</sup>, sollen hier vorgestellt und untersucht werden. Diese beiden Zusammenstellungen dienen bei der Beschreibung der Datenfelder für das Aufnahmeformular der eigenen Datenbank als Hilfsmittel, da teilweise Übereinstimmungen in einigen Datenfeldern<sup>63</sup> zu finden sind.

### ***F.1 Das preußische Kataster der Wassermühlen des Landkreises Köln von 1837***

Das Kataster der Wassermühlen des Landkreises Köln wurde 1837 vom zuständigen Steuerbeamten vor Ort aufgenommen, um über die erhobenen Daten eine einheitliche Besteuerung der Mühlen zu ermöglichen. Das Kataster ist die einzig vollständig erhaltende Archivalie, die sich ausschließlich der Wassermühlen-Aufnahme im Landkreis Köln widmet. Die hier vorzufindenden Informationen spiegeln den Wassermühlenbestand nach der Säkularisation<sup>64</sup> und der Übernahme des Rheinlandes

---

<sup>60</sup>Pröstler 1993, S.9.

<sup>61</sup>LAW NRW HSA Düsseldorf, Regierung Köln 8845.

<sup>62</sup>Sommer 1991, S. 174-379.

<sup>63</sup>Siehe Kapitel: F 3 – Vergleichende Betrachtung der Datenfelder.

<sup>64</sup>Aufhebung des Mühlenbann nach 1802 im Rheinland, Verkauf von Mühlen, Bau neuer Mühlen durch die Gesetze des franz. Staates.

durch den Preußischen Staat<sup>65</sup> wieder. Dem Beamten kam es darauf an, zu erkunden, wie viele Mahlgänge in der Mühle wie oft betrieben wurden; danach wurde dann die zu entrichtende Gewerbesteuer festgesetzt. Diese detaillierten Informationen zur damaligen technischen Ausstattung der Wassermühlen sind einmalig. Das Kataster gliedert sich in folgende Felder:<sup>66</sup>

A. Nummer des Mühlenkatasters

B. Wohnort und Name des Müllers

- Wohnort
- Bürgermeisterei
- Zu- und Vorname

C. Name der Mühle

D. Wasserzufluß, welcher den unterhalb liegenden Mühlen durch Bäche, Feldwasser zu Theile wird

E. Anzahl der Gänge der Mühle

- Mahl Gänge
- Graupen oder Grütz Gänge
- Schäl Gänge
- Oelpressen
- Stampfwerke mit mehr als 6 Löcher im Grubenbaume
- Stampfwerke mit weniger als 6 Löcher im Grubenbaume
- Schneidegänge
- Zusammen

F. Räder

- Anzahl
- Davon oberflächlich
- Davon unterschlächtig

G. Gerinne

- Anzahl
- Vor den Rädern liegen im 1ten Gerinne

---

<sup>65</sup>Vgl. FN 41.

<sup>66</sup>Die alte Rechtschreibung wurde übernommen.

- Vor den Rädern liegend im 2ten Gerinne
- Vor den Räder liegend im 3ten Gerinne

H. Von den Gängen:

- welche in bezug auf die Wasserkraft in Betrieb gesetzt werden:
  - das ganze Jahr hindurch fortdauernd aber mit kleinen Unterbrechungen
  - von Johannis bis Michaelis nicht fortlaufend
  - von Mai bis November gar nicht
- sind Wechselwerke von denen der eine nur beim Ruhen des anderen Werkes gehen kann:
  - Bauart der Mühle
  - Geringer Wasserkraft

I. Gewerbesteuersatz für jeden Gang

J. Aus Billigkeitsgründen ist die Steuer ermäßigt bis auf

K. Außer den neben bezeichneten Gängen befinden sich noch Gänge in der Mühle, welche mit der Handels- oder Handwerks-gewerbsteuer belegt werden, und kommen daher hier nicht in Betracht.

L. Bemerkungen über den Mühlenbetrieb und etwaige nähere Bezeichnungen desselben.

Die im Kataster enthaltenen Angaben beziehen sich ausschließlich auf Wassermühlen zur Getreideverarbeitung. Aus dieser Aufstellung können Daten zu Wassermühlen der heutigen Städte Frechen, Brühl, Pulheim und Hürth für laufende Mühlenbetriebe des Jahres 1837 entnommen werden.

## ***F.2 Der Katalog der Wind- und Wassermühlen des linken Niederrheins von 1814-1914***

Der Katalog verzeichnet die Wind- und Wassermühlen am Niederrhein und somit auch das Gebiet des Rhein-Erft-Kreises für den Zeitraum 1814-1914 unter den Gesichtspunkten:

- Lage der Mühle
- Funktion und Funktionswandel

- Technische Ausstattung
- Bau der Mühle und Stilllegung soweit sie in den Zeitraum fällt.<sup>67</sup>

Die Katalogeinträge sind nach der Topographischen Karte (TK) 1:25.000 gegliedert und umfassen die Nummerierung der Mühle, die sich aus der Nummer des Kartenblattes der TK und der fortlaufenden Nummer auf dem entsprechenden Kartenblatt, gezählt von Norden nach Süden, zusammensetzt. Hiernach folgen der Ort der Mühle und die Koordinatennennung. Weiterhin werden symbolische Zeichen für die Mühlen nach Antriebsart vergeben, der Wasserlauf benannt und Angaben zur Mühle aus Quellen und Literatur aufgenommen.

Folgende Datenfeld werden benannt:

- A. Nummer des Kartenblattes der TK 1: 25.000
- B. Nummer der Mühle
- C. Ort
- D. Koordinaten (Rechtswert / Hochwert)
- E. Symbolisches Zeichen für Wasser-, Wind-, oder sonstige Mühle
- F. Wasserlauf (Zeit, bibliografische Angabe)
- G. Funktion und Funktionswandel der Mühle, technische Ausstattung, Stilllegung mit Quellenangabe (ältester Beleg steht am Anfang, der jüngste am Schluss)
- H. Zusätzliche Literaturangaben

Im Katalog sind nicht nur getreideverarbeitende Mühlen sondern auch andere gewerbliche Produktionsarten für Mühlen aufgeführt. Für das Gebiet des Rhein-Erft-Kreises werden für den angegebenen Zeitraum 76 Wind- und Wassermühlenstandorte benannt.

---

<sup>67</sup>Sommer 1991, S.14.

### ***F.3 Vergleichende Betrachtung der Datenfelder F.1 und F.2***

**Tabelle 3**

Datenfeld	F.1	F.2
A	Nummer des Mühlenkatasters	Nummer des Kartenblattes der TK 1: 25.000
B	Wohnort und Name des Müllers - Wohnort - Bürgermeisterei - Zu- und Vorname	Nummer der Mühle
C	Name der Mühle	Ort
D	Wasserzufluß, welcher den unterhalb liegenden Mühlen durch Bäche, Feldwasser zu Theile wird	Koordinaten
E	Anzahl der Gänge der Mühle: -Mahl Gänge -Graupen oder Grütz Gänge -Schäl Gänge -Oelpressen -Stampfwerke mit mehr als 6 Löcher im Grubenbaume -Stampfwerke mit weniger als 6 Löcher im Grubenbaume - Schneidegänge Zusammen	Symbolisches Zeichen für Wasser-, Wind-, oder sonstige Mühle
F	Räder Anzahl - Davon oberschlächtig - Davon unterschlächtig	Wasserlauf (Zeit, bibliografische Angabe)
G	Gerinne -Anzahl -Vor den Rädern liegen im 1then Gerinne -Vor den Rädern liegend im 2then Gerinne -Vor den Räder liegend im 3then Gerinne	Funktion und Funktionswandel der Mühle mit technischer Ausstattung, Stilllegung mit Quellenangabe (älteste Belege stehen am Anfang)
H	Von den Gängen: welche in bezug auf die Wasserkraft in Betrieb gesetzt werden: -das ganze Jahr hindurch fortdauernd aber mit kleinen Unterbrechungen -von Johannis bis Michaelis nicht fortlaufend -von Mai bis November gar nicht sind Wechselwerke von denen der eine nur beim Ruhen des anderen Werkes gehen kann: -Bauart der Mühle -Geringer Wasserkraft	Zusätzliche Literaturangaben

Datenfeld	F.1	F.2
I	Gewerbesteuersatz für jeden Gang	
J	Aus Billigkeitsgründen ist die Steuer ermäßigt bis auf	
K	Außer den neben bezeichneten Gängen befinden sich noch Gänge in der Mühle, welche mit der Handels- oder Handwerks-gewerbsteuer belegt werden, und kommen daher hier nicht in Betracht	
L	Bemerkungen über den Mühlenbetrieb und etwaige nähere Bezeichnungen desselben	

Bei dem Vergleich der Informationen aus beiden untersuchten Zusammenstellungen wird eine Informationsübereinstimmung, zum Beispiel bei der Gewässernennung für Wassermühlen festgestellt. Die Angaben zur Mühlentechnik aus beiden Konvoluten haben hier vor allem historische Aussagekraft. Interessant ist auch der Abgleich über die Informationen zur Lage der Mühle oder zum Mühlenstandort. Aus folgenden Datenfeldern werden die Informationen ausgewertet übernommen:

- E/F.1, F/ F.1, G/F.1, H/F.1 liefert Informationen zur Mühlentechnik.
- G/F.2, L/F.2 liefert geschichtliche Angaben.
- H/F.2 liefert zusätzliche verwertbare Informationen für die Geschichte der Mühle
- D/F.1 und F/F.2 liefert Informationen im Bereich der Wassermühlen zur Lage am Gewässer.
- B/F.1, C/F.1, C/F.1, A/F.2, C/F.2, D/F.2, E/F.2 liefert Informationen zur Anschrift und Lage der Mühle.

Beide Konvolute bieten Informationen für die Bereiche

Lage der Mühle

Anschrift

Gewässer

Technik

Geschichte.



#### ***F.4 Gestaltung der Datenmaske der Datenbank 800-1***

Um die Daten so dicht wie möglich aufzunehmen, wird ein Programm benötigt, das die gegenwärtigen sowie historischen Informationen zu den einzelnen Mühlen und Mühlenstandorten aufnimmt. Hierfür bietet sich Augias-Archiv 8.0<sup>68</sup> an, dass eine variabel gestaltbare Maske mit Feldern verschiedener Datengröße erzeugen kann. So kann aus 42 sortierbaren Text-, Datums- und Zahlenfeldern ein eigenes Erfassungsformular erstellt werden. Von diesen Feldern sind neun Felder Textfelder mit Feldlängen bis zu 64.000 Zeichen. Das Ziel ist ein Formular der Informationsbereitstellung und –vermittlung. Die Datenbank erhält die Bezeichnung 800-1 Mühlendokumentation.

Feldbezeichnungen Aufnahmeformular<sup>69</sup>:

1. Laufende Nummer der Datenbank
2. Klassifikationen
3. Mühlenkennzahl
4. Thesaurus und/oder Indexierung
5. Anschrift und Lage der Mühle
6. Gewässer
7. Aktuelle Technikaufnahme
8. Abbildungen
9. Heutige Nutzung der Mühle
10. Wasserecht
11. Denkmalschutz
12. Kategorie des Erhaltungszustandes
13. Geschichte
14. Quellen und Literaturangaben
15. Quellenauszüge

---

<sup>68</sup>Die Version Augias-Archiv 8.0 ist eine Software der Firma augias-data für Erschließungsarbeiten im Archivbereich. Vor allem der selbstgestalterische Formularbereich über drag and drop Funktion ist ein Vorteil gegenüber der 7.2 Version, die bei der erste Mühlenaufnahme des Mühlenverbandes Rhein-Erft-Rur e.V benutzt wurde.

<sup>69</sup>Siehe Anlage 9: Screenshot der Erfassungsmaske der Datenbank 800-1 Mühlendokumentation, erstellt auf der Basis Augias-Archiv 8.0 (Stand 15.5.06).

## 16. Teilnahme Deutscher Mühlentag

## 17. Touristische Anbindungen

## 18. Internet MVRER

- Feld 1: laufende Nummer, ist ein numerisches Feld und wird von der Datenbank automatisch vergeben.
- Feld 2: Klassifikation, ist ein alpha-numerisches Feld, das der Zuordnung der einzelnen Verzeichnungseinheit in eine bestimmte Klassifikationsgruppe<sup>70</sup> dient.
- Feld 3: Mühlenkennzahl, ist ein alpha-numerisches Feld. Die Kennzahl ist alphanumerisch aufgebaut und enthält einen 14stelligen Schlüssel<sup>71</sup> für jede Mühle.
- Feld 4: Thesaurus/Indexierung ist ein nicht sichtbares Feld der Datenmaske. Es öffnet sich für die Felder, welche indexiert werden sollen, z.B. Feld 7 und Feld 13 der Datenbank. Der Thesaurus als geordnete Zusammenstellung von Begriffen und Bezeichnungen soll nach DIN 1463, Teil 1<sup>72</sup> erstellt werden. Eine Erarbeitung ist bis 12/2006 vorgesehen. Als Erstellungsgrundlage wird hinzugezogen das Wörterbuch der Molinologie<sup>73</sup>. Dieses eignet sich mit seinen definierten Begriffen, der 3stelligen Gliederung in Unter- und Oberbegriffe und der vorgegebenen Synonyme und Antonyme zur Erstellung eines entsprechenden Thesaurus.
- Feld 5: Anschrift und Lage der Mühle ist ein alphanumerisches Feld. Es enthält Angaben zu den Eigentümern oder Pächtern der Mühle, die genaue Anschrift der Mühle, die Koordinaten der geographischen Aufnahme<sup>74</sup> und Telekommunikationsdaten wie Telefon, Mail, URL.
- Feld 6: Gewässer, ist ein Mehrfachfeld und enthält eine vordefinierte Liste der Flüsse, Bäche und Nebengewässer der Region.
- Feld 7: Aktuelle Technikaufnahme, enthält die Daten aus Kapitel E.1 – Technikaufnahme. Es enthält Angaben zu den technischen Einrichtungs-

---

<sup>70</sup>Siehe Anlage 10: Auszug aus der Klassifikation.

<sup>71</sup>Siehe Kapitel E 3-Mühlenkennzahl.

<sup>72</sup>DIN-Taschenbuch 343 2002, S.5-12.

<sup>73</sup>TIMS-Wörterbuch-Arbeitsgruppe: Wörterbuch der Molinologie, Englisch-Deutsch-Französisch-Niederländisch, Watford 2004.

<sup>74</sup>Nach Sommer 1991, siehe FN58.

gegenständen der Mühle, Maßangaben, Typenschildern, Zustand, Material. Feldtypus: Indexierfeld. Schreibabweisung soll in Fachtermini, kurzen Sätzen oder Ansetzungen in Verbform erfolgen. Eine Kontrolle ist notwendig und erwünscht.

Beispiel: überschlächtiges Wasserrad. Richtig: überschlächtiges Wasserrad Falsch: Wasserrad, was von oben mit Wasser angetrieben wird.

- Feld 8: Abbildungen, enthält Images zu der jeweiligen Mühle. Die Fotos sind in der Datenbank 800-2 verzeichnet oder werden aus der Archivdatenbank 415 eingebunden<sup>75</sup>.
- Feld 9: Heutige Nutzung der Mühle ist ein Mehrfachfeld das obligatorisch ausgefüllt wird. Der Inhalt bezieht sich nur auf den Mühlengebäudekomplex. Folgende Eintragungen sind vordefiniert:
  1. Mühlenbetrieb
  2. Wohnung
  3. Laden
  4. Museum
  5. Mühlenbetrieb und Laden
  6. Mühlenbetrieb und Museum
  7. Museum und Laden
  8. Sonstige Nutzung
  9. Keine Nutzung
- Feld 10: Wasserrecht, ist ein Mehrfachfeld, welches vordefiniert mit „ja“ oder „nein“ ausgefüllt wird.
- Feld 11: Denkmalschutz, ist ein Mehrfachfeld, welches vordefiniert mit „ja“ oder „nein“ ausgefüllt wird.
- Feld 12: Kategorie des Erhaltungszustandes. Folgende Kategorienbeschreibungen<sup>76</sup> sind dem Feld hinterlegt:
  1. Kategorie: Mühlen mit vorhandenem Antrieb und Mahlwerk und Wasseranlagen, die voll funktionstüchtig sind.

---

<sup>75</sup>Siehe Anlage 11a und b: Screenshoot Einbindung des Fotos Zievericher Mühle in die Datenbank 800-1.

<sup>76</sup>Die Kategorisierung basiert auf den Informationen zu den Mühlen aus der Literatur sowie den Unterlagen des Rheinischen Amtes für Denkmalpflege/LVR. Information von Peter Staatz an die Verfasserin, 10.5.05.

2. Kategorie: Mühlenstandorte, die als solche noch erkennbar sind durch vorhandenen Antrieb und/oder Mahlwerk und/oder Wasseranlagen, letztere selbst noch als topographische Relikte, die aber nicht mehr funktionsfähig sind.
  3. Kategorie: Mühlen, deren Gebäude noch vorhanden sind ohne Hinweis auf die ehemalige Mühlenfunktion
  4. Kategorie: Mühlen, von denen nichts mehr zu sehen und vorhanden ist.
- Feld 13: Geschichte, ist ein beschreibendes alpha-numerisches Feld. Hier werden Angaben zur Erstnennung, Stilllegung, den Pachtverhältnissen, Pächtern, Umbaudaten etc. aufgenommen. Die Angaben werden kurz und prägnant gefasst und mit Quellenhinweisen belegt. Dieses Feld ist auch für die Erzeugung von Druckprodukten wichtig.
  - Feld 14: Quellen- und Literaturangaben. Die Schreibanweisung für dieses Feld sind Minimalangaben bei selbstständiger Literatur: Autorenname, Vorname: Titel, Ort, Jahr, Seitenzahl; bei unselbstständiger Literatur: Autorenname, Vorname: Titel. Name der Zeitschrift (o.ä.), Jahrgang, Jahr, Heft, Seitenzahl. Archivalien werden mit dem Archivnamen, Tektonik/ Bestandsbezeichnung, Aktentitel, Aktennummer, Paginierung angegeben.
  - Feld 15: Quellenauszüge. Hier können Scanns von Einzelquellen (Urkunden, Textstellen etc.) oder Transkription von Texten<sup>77</sup> aus Akten und Urkunden hinterlegt werden.
  - Feld 16: Deutscher Mühlentag, wird mit Teilnahme „ja“ oder „nein“ eingetragen.
  - Feld 17: Touristische Anbindungen beinhaltet Informationen zur und für die Mühle, über deren Ein- und Anbindungen in Rad- und Wanderwegkarten, die ÖPNV-Anbindung etc.
  - Feld 18: Internet MVRER. Dieses Feld beinhaltet die Freigabe, die teilweise Freigabe oder die Untersagung von Daten aus der Datenbank zur Verwendung der Darstellung der Mühle auf der Internetseite <http://www.muehlenverband-Rhein-erft-rur.de/Historie>.

---

<sup>77</sup>Siehe Anlage 12: Eid des Pächters der Gymnicher Mühle (Transkription).

## G Mühlenforschung

Äußerliche Merkmale einer Wissenschaft sind neben der Publikation von Forschungsergebnissen und Lehrbüchern, die Herausgabe von Zeitschriften, die Durchführung von Tagungen, die Interessensvertretung in Verbänden und eine eigene Ausbildung. Das Wissen, die Theorien und die methodischen Ansätze werden auf verschiedenen Kongressen und Fortbildungsveranstaltungen diskutiert und veröffentlicht. Die Forschung zu den Mühlen selbst wird als Molinologie.<sup>78</sup> bezeichnet. Die Mühlenforschung umfasst nach Moog folgende methodische Schritte:

1. *Auffinden von Mühlenplätzen- Exploration*
2. *Auswahl der Objekte, des Gebietes, der Mittel - Selektion*
3. *Arbeitsplanung - Organisation*
4. *Erfassung von Daten zu Platz, Gebäude, Maschinerie usw. - Dokumentation*
5. *Untersuchung bestimmter Werte - Investigation*
6. *Berechnungen- Kalkulation*
7. *Auswertung der Daten - Interpretation.*<sup>79</sup>

Mühlen sind seit den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts<sup>80</sup> vor allem ein Forschungsschwerpunkt in der Volkskunde. Im Rheinland ist die erwähnte Dissertation von Ihne eine frühe Arbeit zu den getreideverarbeitenden Wassermühlen. In der Rheinischen Denkmalpflege hat sich Wildemann<sup>81</sup> in den 1930er Jahren mit dem Thema beschäftigt. Die Erhaltung der Mühlen war Anfang des 20. Jahrhunderts eine reine Mühlensicherung für Windmühlen. Einerseits wurden stillgelegte Windmühlen in Museen verbracht oder als solches eingerichtet. Andererseits wurden Windmühlen umgenutzt, beispielweise für Jugendherbergen. Im Rheinland wurden mit Hilfe der Denkmalpflege schon ab den 1910er Jahren bei Windmühlen, die noch in Betrieb waren, Instandsetzungsarbeiten unterstützt. So wurden die abgebrochenen Flügel an

---

<sup>78</sup>Molinologie ist die Bezeichnung für die internationale Lehre von der Herkunft, dem Vorkommen, der Einrichtung und der Funktion besonders der alten Wind- und Wassermühlen. Aus: <http://www.deutsche-muehlen.de/muehlenkunde/lexikon/m-q.htm> (28.3.2006).

<sup>79</sup>Moog 2004, S.3, siehe <http://www.muehlenfreunde.ch/print/041129-herbstbrief.pdf> (7.3.2006).

<sup>80</sup>Sommer 1991, S16.

<sup>81</sup>Wildemann, Theodor: Die Erhaltung der Wind- und Wassermühlen. In: Rheinische Heimatpflege, 8. Jahrgang 1936, Düsseldorf 1936, S.326-371; Wildemann, Theodor: Bericht über die Arbeiten der Mühlenaktion 1938/39. In: Die Rheinprovinz. Amtliches Organ des Landeshauptmanns, 15. Jahrgang, Düsseldorf 1939, S.204-207.

der Grottenhertener Windmühle in Bedburg 1930 repariert. Erst in den 1980er und 1990er Jahren interessierte das Thema Mühlen in der Wissenschaft. Es folgten in der rheinischen Region zahlreiche Publikationen der Heimat- und Geschichtsvereine und die beachtete Arbeit über die Mühlen am Niederrhein von Sommer. Diese Arbeit wurde vom LVR und dem Land NRW unterstützt und galt lange Zeit als das Standardwerk zur Mühlenforschung. Erwähnenswert ist auch der Mühlenführer für den Niederrhein von Voigt<sup>82</sup>. Am Aachener Lehrstuhl zur älteren Energiegeschichte der RWTH Aachen entstanden wissenschaftliche Arbeiten zu Wasserbau und Wassermühlen der rheinischen Region. Für das Gebiet des Rhein-Erft-Kreises sei hier beispielhaft die 1996 entstandene Arbeit von Kreiner<sup>83</sup> erwähnt. In der Studie wird erstmals das Mühlenwesen der Städte des Erftgebietes in der vorindustriellen Zeit dargestellt. Zum Schluss sei auf den virtuellen Bildkatalog zu den niederrheinischen Windmühlen von Wölk<sup>84</sup> aufmerksam gemacht. Hier werden acht Windmühlenstandorte für den Rhein-Erft-Kreis, Stand 2005, beschrieben. Jede Mühle ist über Name, Ortsverzeichnis oder laufende Nummer aufrufbar. Der Katalog hat einen Glossar sowie einen Literatur- und Quellenteil.

Im Dokumentationszentrum ist ein eigenständiger Forschungsbereich unumgänglich. Hierfür wird die begonnene Kooperation mit der RWTH Aachen, Historisches Institut, Lehrstuhl für mittlere Geschichte<sup>85</sup> und der FH Köln / Fakultät für Architektur, Institut für Baugeschichte und Denkmalpflege<sup>86</sup> intensiviert. Ein erstes Symposium zur Mühlen- und Energiegeschichte im Landschaftskorridor Erft-Rhein-Strunde und der Möglichkeiten einer musealen Darstellung der Mühlen in der Regionale2010, wurde am 18.03.06 in Bergheim, mit Wissenschaftlern beider universitärer Einrichtungen sowie des LVR durchgeführt.

---

<sup>82</sup>Voigt, Hans: Niederrheinischer Mühlenführer, Krefeld 1989.

<sup>83</sup>Kreiner, Ralf: Städte und Mühlen im Rheinland – Das Erftgebiet zwischen Münstereifel und Neuss vom 9. bis 18. Jahrhundert (Aachener Studien zur älteren Energiegeschichte) Diss. Aachen 1996.

<sup>84</sup><http://www.xn--windmhlen-am-niederrhein-zsc.de/> (20.5.2006).

<sup>85</sup><http://www.histinst.rwth-aachen.de/default.asp?sectionId=12> (25.5.2006)

<sup>86</sup><http://www.f05.fh-koeln.de/denkmalpflege/index.htm> (25.5.2006).

Weitere gemeinsame Projekte sind:

- Bauliche Bestandsaufnahme und Erstellung von Nutzungskonzepten für die Gymnicher Mühle<sup>87</sup> durch Studenten der FH Köln.
- Darstellung einer rheinischen Schiffmühle<sup>88</sup> durch Mitarbeiter der RWTH Aachen, Lehrstuhl für mittlere Geschichte und Einbringung in das Dokumentationszentrum.
- Veröffentlichung des Tagungsbandes des 1. Symposiums zur Mühlen-geschichte und Vorbereitung des 2. Symposium im September 2006.
- Erarbeitung einer Ausstellung zur „Geschichte der Gymnicher Mühle“ als musealer Teil des Dokumentationszentrums.

Um wissenschaftliche Ergebnisse zu präsentieren, bietet sich die Einrichtung eines musealen Bereichs im Dokumentationszentrum an. Aufgabe eines Museum ist es, bestimmte Objekte zu sammeln, zu bearbeiten und zu präsentieren.<sup>89</sup> Für die Präsentation der Geschichte der Wind- und Wassermühlen eignet sich ein solches „industriegeschichtliches Heimatmuseum“ auch als ideale Ergänzung zum Dokumentationsbereich<sup>90</sup>. Dieser Bereich kann durch eine Ausstellung zu einer Mühle oder mehreren Mühlenstandorten entstehen, in dem die Ausstellung Ausgangspunkt für ein Museum wird. Die ursprüngliche Lebendigkeit eines Mühlengebäudes mit regionalem Bezug sollte hierfür unbedingt genutzt werden, da Mühlen als Objekte ihrer selbst sich zur Darstellung vorzüglich eignen. Auch dieser Bereich kann in der vorliegenden Arbeit nur skizziert werden. Eine weitere Vertiefung des Themas ist unbedingt notwendig und wird in der genannten Arbeitsgruppe für die Umsetzung des Dokumentationszentrums vorgenommen.

---

<sup>87</sup>Die Gymnicher Mühle in Erftstadt ist eine 1955 stillgelegte Wassermühle. Sie befindet sich seit 11/05, mit sämtlichen Aufbauten, im Eigentum des MVRER.

<sup>88</sup>Siehe Anlage 13: Foto der Schiffmühle nach Woensam,

<sup>89</sup>Pröstler 1993, S.8f.

<sup>90</sup>Kroker 2005, S.23.





## H Präsentation von Daten zu Mühlen im Internet

### ***H.1 Die Mühlen-Datenbank der Deutschen Gesellschaft für Mühlenerhaltung und Mühlenkunde e.V.***

Im Vorfeld des Aufbaus einer eigenen Darstellung der Mühlen auf der Internetseite des MVRER wurde geprüft, ob es nicht sinnvoll sei, sich den vorhandenen Möglichkeiten der verschiedensten Arten der Mühlendokumentation im WWW (World Wide Web) anzuschließen. So fungiert die Deutsche Gesellschaft für Mühlenkunde – und Mühlenerhaltung e.V. (DGM), mit Sitz in Minden als Dachorganisation auf Verbandsebene der nichtgewerblichen Mühlen Deutschlands<sup>91</sup>. Seit seiner Gründung im Jahre 1987 kümmert sich dieser Verband bundesweit um die Pflege und Erhaltung von Wind- und Wassermühlen<sup>92</sup>. Neben der jährlichen Ausrichtung des „Deutschen Mühlentages“<sup>93</sup> und damit letztendlich der Vermarktung des Produktes „Mühle“, hat dieser Verband hauptsächlich die Funktion, die Regional- und Landesverbände, welche sich mit Mühlen im weiteren Sinne beschäftigen, zu vereinigen und zu koordinieren und Deutschland international in der Mühlenkunde zu vertreten. Die DGM bietet über ihre Internetseite <http://www.muehlen-dgm-ev.de> die Möglichkeit, Mühlen sortiert nach Bundesland und Region sowie den Mühlentyp kostenlos einzustellen. Neben einigen Ausführungen zur Müllerei wird eine virtuelle Mühlenkarte, mit hinterlegten Informationen, angeboten. Diese Datenbank wird über „Beauftragte“ der Landesverbände<sup>94</sup> gepflegt. Die Datenbank soll den vielfältigen Mühlenbestand präsentieren. "Besucher" der Datenbank erfahren so, dass in unterschiedlichen Regionen Deutschlands unterschiedliche Mühlentypen existieren. Außerdem können sich interessierte Mühlenfreunde über den Bestand an Mühlen in einzelnen Regionen informieren, Daten über die Mühlen sammeln und auch erfahren, ob und wann die Mühlen zu besichtigen sind, welche Aktivitäten an den Mühlen im Laufe des Jahres geboten werden, wer Eigentümer / Ansprechpartner (z.B. für Besichtigungen) ist und ob die jeweilige Mühle am Deutschen Mühlentag geöffnet ist. Mit dieser Datenbank

---

<sup>91</sup>Siehe <http://www.muehlen-dgm-ev.de> (11.3.2006).

<sup>92</sup>Erhart Jahn Januar 2000, siehe <http://www.muehlen-dgm-ev.de/Vorwort> (25.5.2006)

<sup>93</sup>Der 1. Deutsche Mühlentag war am Pfingstmontag, den 23. Mai 1994, in Schortens/Niedersachsen an der Accumer Mühle. Der Mühlentag findet jedes Jahr am 2. Pfingstfeiertag statt, siehe auch <http://www.muehlen-dgm-ev.de/muehlentag2006> (25.5.2006)

<sup>94</sup>DGM: Benutzerhandbuch für Internetbeauftragte der Landesverbände zur Pflege der Landesdaten in der DGM-Hompages, o.O. 2004.

betreibt die DGM Öffentlichkeitsarbeit für die Mühlen in Deutschland.<sup>95</sup> Im Mai 2005 wurde ein Zugriff von 25.700 Besucher<sup>96</sup> auf diese Homepage gezählt. Soweit eine eigene URL der Mühle vorhanden ist, wird diese verlinkt und nur darüber sind weitere Informationen zu der Mühle abrufbar. Da diese Daten über einen Fragebogen abgerufen werden, sind hier auch Ansprechpartner/Eigentümer der Mühle mit Anschrift, Telefon etc. genannt.

## ***H.2 Die Mühlen-Datenbank der Internetseite <http://www.deutsche-muehlen.de>***

Eine weitere Internetseite, die sich mit Wind- und Wassermühlen beschäftigt, ist das Portal <http://www.deutsche-muehlen.de/>. Hier wird federführend von Axel Strunge und einem niederländischen Kollegen eine Datenbank aufgebaut, die zum Ziel hat, den Bestand der Mühlen aufzulisten, wie diese 1865 - der Blütezeit der Mühlen in Deutschland - vorhanden waren<sup>97</sup>. Diese Datenbank wird nicht von einem Verband oder einer Organisation gefördert oder unterstützt. Es gibt auch keine Satzung, die hierfür einen Auftrag erteilt hat. Vielmehr ist dieses Portal eine rein private Internetseite, die von 2 Mühlenliebhabern betrieben wird. Vor allem aus gängiger Literatur werden kurze Abhandlungen zur Mühlengeschichte aufgenommen. Jeder Interessierte kann seine Mühlenkenntnisse an die Redaktion weiterreichen. Die Redaktion prüft die Angaben und danach werden die Angaben in die Datenbank eingegeben. Die Datenbank ist eine offene Datenbank, die als Archiv für die Mühlenforschung jedermann zur Verfügung steht. Auch hier ist ein Verweis auf die eigene URL der Mühle möglich. Aus datenrechtlichen Gründen werden Angaben zu den Eigentümern nur über diesen Button vermittelt. Im Gegensatz zur DGM-Datenbank werden hier keine vollständigen Adressdaten sowie Telefon- und Faxnummern weitergeben. Die monatliche Zugriffsrage auf die Web-Seite beträgt laut Aussage Strunge 35.000 – 50.000 Zugriffe<sup>98</sup>.

---

<sup>95</sup>Quelle: E-Mail von Philipp Oppermann an die Verfasserin am 10. März 2006, 18:03.

<sup>96</sup>Quelle: Ebenda.

<sup>97</sup>Quelle: E-Mail von Axel Strunge an die Verfasserin am 2. März 2006, 22:11. Vgl. auch die internationale Seite <http://www.millarchive.org> (9.4.2006).

<sup>98</sup>Ebenda.

Beide Internetseiten bieten auf ihrer Seite eine hinterlegte Datenbank zu Mühlenstandorten an, in der nach bestimmten Gesichtspunkten recherchiert werden kann. In der DGM-Datenbank nur für noch existierende Mühlen, die in gewisser Weise einen Besichtigungswert haben. Organisch ist diese Datenbank über die teilnehmenden Mühlen am „Deutschen Mühlentag“ gewachsen und national auf Deutschland beschränkt. Die Datenbank von Strunge ist Teil der internationalen Datenbank <http://www.molendatabase.nl><sup>99</sup> und bietet auch den Eintrag untergegangener Standorte an.

### ***H.3 Die Präsentation der Mühlen im Internetauftritt des Mühlenverbandes Rhein-Erft-Rur e.V.***

Die Internetseite des Verbandes wird seit 2002 aufgebaut. Ziel soll es sein, eine aussagekräftige Darstellung der Arbeit des Verbandes über dieses Medium herzustellen und gleichzeitig über die Mühlenstandorte des Kreises Informationen zu vermitteln. Auf der Homepage werden derzeit die Felder Aktuelles Verein Mühlen Historie Regionale 2010 Links Kontakt angeboten.

Für das Internet werden Daten aus der Datenbank 800-1 im Button „Mühlen/Mühlenkataster“<sup>100</sup> eingestellt, so weit diese durch den Eigentümer der Mühle freigegeben wurden. Unproblematisch ist das Einstellen von Daten zu untergegangenen Mühlen. So sind in folgenden Feldern Informationen zu finden:

- Stadt:
- Wasserlauf:
- Denkmalschutz:
- Erstnennung:
- Stilllegung:
- Adresse:
- Eigentümer /Besitzer:

---

<sup>99</sup>Die Molendatabase (Mühlendatenbank) bietet eine umfangreiche Sammlung von Mühlen in den Niederlande, Belgien, Skandinavien und Deutschland. Die Datenbank verzeichnet sowohl existierende als auch nicht mehr existierende Mühlen.

<sup>100</sup>Siehe Anlage 14: Mühlen/Mühlenkataster: Niederembter Windmühle.

- Besichtigung:
- Telefon:
- Email:
- Internet:
- Nutzung:

Weiterhin werden Texte zu Mühlen unter dem Button: „Historie/Rhein-Erft-Kreis/Texte zur Geschichte der Mühlen“<sup>101</sup>, nach kommunaler Zugehörigkeit sortiert, eingestellt. Vorzugsweise findet man hier kurze Artikel aus Heimat- und Geschichtsbeiträgen ab den 1930er Jahren, sowie von Autoren freigegebene Veröffentlichungen von max. 20 Seiten.

Auf der Internetseite platziert der Verband die Entwicklung der ersten Projekte zur Mühlengeschichte. So sind die Themen „Regionale2010“<sup>102</sup> und „Ergebnisse von Tagungen“<sup>103</sup> hier einsehbar. Von Tagungsbeiträgen werden auch die Abstracts hinterlegt.

---

<sup>101</sup> Siehe Anlage 15: Historie/Rhein-Erft-Kreis /Texte zur Geschichte der Mühlen im Rhein-Erft-Kreis.

<sup>102</sup> Siehe Anlage 16: Regionale2010/Projektskizze.

<sup>103</sup> Siehe Anlage 17: Regionale2010/Symposium/Tagungshinweis.

## I Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich zunächst mit den Voraussetzungen und Aufgaben eines Dokumentationszentrums. Danach beschreibt sie die einzelnen Arbeitsbereiche, die im Dokumentationszentrum angesiedelt werden, wobei erkennbar wird, dass eine breite Informationssammlung Grundlage für alle benannten Bereiche ist. Die Informationen werden danach für die verschiedensten Bereiche erschlossen. Als Endergebnis fließen diese gewonnenen Daten in eine Datenbank. Die Datenbank basiert auf einem Programm zur Erschließung für Archivalien und Sammlungsgut. Die Informationen können dort in allen Feldern über look-up Funktion sortiert, gesucht oder abgeglichen werden. Weiterhin werden über die Indexierung und die Mühlenkennzahl Suchmöglichkeiten geschaffen. Die Thesauruserstellung kann in dieser Arbeit jedoch nicht mehr beantwortet werden und sollte Gegenstand der Fortführung dieser Arbeit bei der weiteren Gestaltung der Datenbank sein.

Mit der Einrichtung des Dokumentationszentrums zu den Wind- Wassermühlen im Rhein-Erft-Kreis wird in NRW erstmals ein Zentrum entstehen, dass die Dokumentation von Mühlen auf wissenschaftlicher Basis betreibt und gleichzeitig die Voraussetzung für eine umfangreiche Forschung zu den Mühlen initiiert. Mit der Einrichtung des Dokumentationszentrums werden vielfältige Kooperationen, die heute schon bestehen, intensiviert und ausgebaut. Die Denkmalpflege findet hier eine Anlaufstelle genauso wie Mühleneigentümer und Forscher verschiedenster Disziplinen. Auch der LVR wird auf die Informationen des Dokumentationszentrums für die Gestaltung des Internet-Portals „KuLaDig NW“<sup>104</sup> zurückgreifen. Entscheidend bleibt aber, dass der MVRER mit diesem Dokumentationszentrum das Ziel verfolgt, ein Mülhenerhaltungsprogramm für die erhaltungswürdigen Mühlen der Region aufzustellen. Dafür sind Partner aus verschiedenen Ebenen der kommunalen und staatlichen Behörden wie den Kommunen des Kreises, dem LVR, der Bezirksregierung Köln, dem Land NRW und die genannten rheinischen Hochschulen, nötig. Das Konzept wird sich den Bedingungen der Realität anpassen müssen. Doch die Möglichkeit der schnellen Umsetzung erscheint so günstig wie nie zuvor. Durch die Einbindung des Konzeptes als Qualifizierungsschritt in das Mühlenprojekt „Mühlen links und rechts des Rheins“

---

<sup>104</sup>Siehe <http://pilot.kuladig.lvr.de/> (25.5.2006)

der Regionale2010, ist eine Begleitungs- und Mentorfunktion durch die Regionale2010-Agentur gegeben. Gleichzeitig ist ein entsprechend nutzbares Gebäude als Standort im Eigentum des MVRER, so dass hier erhebliche Kosten für Ankauf oder Anpachtung gespart werden können. Eine derartige Einrichtung wiederum ist als gemeinnützige Einrichtung über verschiedene Stiftungen förderwürdig, so dass nicht nur öffentliche Mittel zur Umsetzung herangezogen werden müssen. Die Ausweitung des Konzeptes für das gesamte Regionale2010-Gebiet, die Erarbeitung eines Mühlenenerhaltungsprogramms, die Einbindung der Mühlen in das Portal KuLaDig NW sind weitere Schritte, die diese Arbeit anstoßen möchte.

## **J Glossar zu Mühlenbegriffen<sup>105</sup>**

Wellkopf:

Vorderes Ende der Hauptachse.

Beutelkiste:

Sechskantiger Siebzylinder zum Aussieben des Mehles aus dem Mahlgut.

Bunkler:

Hölzernes Sprossenrad, welches in das Kammrad greift.

Elevator:

Becherwerk zum Senkrechttransport des Mahlgutes.

Gaffelrad:

Mit Gabeln besetztes großes Rad für den Sackaufzug.

Gangwerk:

Getriebe oder Triebwerk.

Galgen:

Steinkran zum Heben des Läufersteines mit einer Steinzange.

Göpel:

Drehvorrichtung zum Antrieb von Maschinen mit tierischer oder menschlicher Muskelkraft.

Graupengang:

Horizontal laufender Stein mit Riffelung an der Steinseite zum Schälen von Gerste und zur Herstellung von Graupen und Grütze.

---

<sup>105</sup>In Anlehnung an das Glossar aus der Veröffentlichung von Christian Hövel: Die Windmühle Brink im Kalletal-Bentorf, Münster 1993, zusammengestellt.

Grubenbaum:

Tief ausgehöhlter Baumstamm, in dem das Öl aus den im Koller-Gang gequetschten Ölfrüchten, in Leinensäcke gefüllt, mit der Stampfe „ausgeschlagen“ wird.

Kammrad:

Großes Zahnrad zur Kraftübertragung; bei Windmühlen: Flügelwellen-Zahnrad, auf das die Bremse wirkt.

Kollergang:

Bestehend aus 3 Mühlsteinen, wovon sich 2 aufrecht stehend um ihre eigene Achse drehen und um eine gemeinsame Mittelachse auf dem flachliegenden dritten Stein, dem so genannten „Heerd“.

Läufer:

Beweglicher Stein eines Mahlganges.

Lichtwerk:

Einrichtung zum Einstellen des Mahlgrades (grob oder fein). Bestehend aus Stellspindel mit Spurbalken (Anheben bzw. Senken des Läufersteines).

Liegendes Zeug:

Liegender Antrieb in Wassermühlen.

Mahlgang:

Vorrichtung, bestehend aus zwei Mahlsteinen, zum Zerkleinern von Getreide. Bodenstein liegt fest, Läuferstein dreht sich.

Mühlentrichter:

Trichter zum Beschicken des Mahlganges mit Getreide.

Ölsaaten:

Lein-, Mohnsamen; Rapssaat, Bucheckern, Sonnenblumenkerne und auch Nüsse.



Ölschlagen:

Öl aus den gequetschten Ölsaaten über das Stampfwerk gewinnen.

Rüttelschuh:

Kleine bewegliche Gosse unter dem Trichter zum Beschicken des Mahlganges mit Mahlgut.

Schälgang:

Schälmaschine zum Entfernen der äußeren Getreideschalen.

Spurpfanne:

Eisenpfanne, in der das Mühleisen für stehende Umdrehung gelagert ist, auf dem der Läuferstein ruht.

Stehendes Zeug:

Stehende Antriebswellen in Windmühlen.

Steinboden:

Der Boden (Ebene) in der Mühle, auf der die Mahlgänge liegen.



## **K Quellen und Literatur**

### ***Ungedruckte Quellen***

Archiv Erftverband

Akte 400.12

Situationszeichnung der an der großen und kleinen Erft von Brüggen bis Morken gelegenen Mühlen Anlagen, gezeichnet im Monat November 1855, durch den Geometer Greuel, Maßstabe wie 1:625

Archiv Horst Engel

Akte Erftkreis Mühlenkreis e.V., 1999 unpaginiert

Archiv Schloss Gymnich (Freiherren Holzschuher von Harlach)

Akte 578: Gymnicher Mühle

Büro Landrat

Einladung Verwaltungskonferenz am 24.1.2000

Ergebnisprotokoll über die Sitzung der Verwaltungskonferenz vom 4.2.2000

Kreisarchiv Rhein-Erft-Kreis (KAREK)

Bestand: 415

Bildnummer: 0954. 5303

KAREK

Bestand KHS

Dia-Reihe: Rheinische Mühlen

LAV NRW HSA Düsseldorf

Regierung Köln

Akte 8845

MVRER

Bestand: 800-2

Bildnummer: paff0002, paff0023

MVRER

Vereins-Satzung, Stand 2004

Akte: Generalia 2000-2004

## ***Literatur***

Buerstedde, Wilhelm: Rechtsfragen um die Wasserkraft, Antworten für Wasserkraftwerksbetreiber, Detmold 2002

Bundesgesetzblatt I: Gesetzes über die Errichtung, Inbetriebnahme, Verlegung, Erweiterung und Finanzierung der Stilllegung von Mühlen (Mühlengesetz) vom 27. Juni 1957

Deutsche Gesellschaft für Mühlenkunde und Mühlenerhaltung e.V.(Hrsg.): Benutzerhandbuch für Internetbeauftragte der Landesverbände zur Pflege der Landesdaten in der DGM-Hompages <http://www.muehlen-dgm-ev.de>, o.O. 2004

DIN-Taschenbuch 343: Bibliotheks- und Dokumentationswesen. Gestaltung und Erschließung von Dokumenten, Bibliotheksmanagement, Codierungs- und Nummerungssysteme, Bestandserhaltung in Archiven und Bibliotheken, Berlin 2002

DIN ISO 11799: Information und Dokumentation - Anforderungen an die Aufbewahrung von Archiv- und Bibliotheksgut (ISO 11799:2003), Ausgabe 2005.

Gaus, Wilhelm: Dokumentations- und Ordnungslehre. Theorie und Praxis des Information Retrieval, Heidelberg 2005 (4. Auflage Reihe: Springer Lehrbuch)

Gesetz zur Neugliederung der Gemeinden und Kreise des Neugliederungsraumes Köln (Kölngesetz), 1974 BV. NW., S.1072

Hövel, Cristian u.a.: Die Windmühle Brink im Kalletal-Bentorf, Münster 1993

Ihne, Willi: Die Entwicklung der rheinischen Mühlen im 19. Jahrhundert. Diss. Köln, Würzburg 1937

Koehne, Carl: Das Recht der Mühlen bis zum Ende der Karolingerzeit. Ein Beitrag zur Geschichte des Deutschen Gewerberechts, Breslau 1904 (Untersuchungen zur Deutschen Staats- und Rechtsgeschichte, Heft 71)

Kreiner, Ralf: Städte und Mühlen im Rheinland – Das Erftgebiet zwischen Münstereifel und Neuss vom 9. bis 18. Jahrhundert, Diss. Aachen 1996 (Aachener Studien zur älteren Energiegeschichte)

Krings, Josef; Harke-Schmidt, Susanne (Hrsg): Mühlen an Neffel und Erft, Katalog zur Ausstellung im Kerpener Rathaus vom 18.04.97 bis 16.05.97, Kerpen 1997

Kroker, Evelyn: Der institutionelle Rahmen Archiv, Bibliothek, Dokumentation, Museum -Abgrenzungen und Gemeinsamkeiten. In: Handbuch für Wirtschaftsarchive. Theorie und Praxis / Hrsg, von Renate Köhne-Lindenlaub und Evelyn Kroker, München 2005

Moog, Berthold: Mühlenkunde – ein faszinierendes Gebiet zwischen Hobby und Wissenschaft. In: Mühlenbrief Lettre du Moulin, 4 /2004, hrsg. von der Vereinigung Schweizer Mühlenfreunde, S.2-5 <http://www.muehlenfreunde.ch/print/041129-herbstbrief.pdf> (30.3.2006)

Mühlenlexikon <http://www.deutsche-muehlen.de/muehlenkunde/lexikon/m-q.htm> (14.4.2006)

Müller, Johann Georg: Der Kreis Bergheim um 1827. Preußische Bestandsaufnahme des Landes und seiner Bevölkerung. Eingel. und bearb. von Sabine Graumann. - Köln [u.a.] 2006 (Studien zur Geschichte an Rhein und Erft : Medizinische Topographien zwischen Rhein und Erft ; 1,1)

Nimz, Brigitta: Die Erschließung im Archiv- und Bibliothekswesen unter besonderer Berücksichtigung elektronischer Informationsträger, Diss. Münster 2001 (Texte und Untersuchungen zur Archivpflege, Bd. 14)

Pröstler, Viktor (Bearb.): Datenfeldkatalog zur Grundinventarisierung. Ein Bericht der Arbeitsgruppe Dokumentation des Deutschen Museumsbundes, hrsg. vom deutschen Museumsbund, Karlsruhe 1993

Schlottau, Klaus; Bayerl, Günter; Troitzsch, Ulrich: Bibliographie deutschsprachiger Mühlenliteratur, Rosengarten-Ehestorf 2003 (Schriftenreihe des Freilichtmuseums am Kiekeberg, Bd. 43)

Sommer, Susanne: Mühlen am Niederrhein. Die Wind- und Wassermühlen des linken Niederrhein im Zeitalter der Industrialisierung (1814-1914), Köln 1991 (Werken und Wohnen / Volkskundliche Untersuchungen im Rheinland, Bd. 19)

Switalski, Martina: Landmüller und Industrialisierung. Sozialgeschichte fränkischer Mühlen im 19. Jahrhundert, Diss. Münster 2005 (Internationale Hochschulschriften, Bd. 450)

TIMS-Wörterbuch-Arbeitsgruppe: Wörterbuch der Molinologie, Englisch-Deutsch-Französisch-Niederländisch, Watford 2004

Übersichtskarte der Erft-Niederung der Regierung Cöln vom 15. März 1910

Voigt, Hans: Der Niederrhein und seine Mühlen. Begleitheft zur Ausstellung des Niederrheinischen Mühlenverbandes e.V. in der historischen Mühle zu Sanssouci, Kleve 1999

Woelk, E.: Windmühlen am Niederrhein, ein Bilderbuch, 2005 <http://www.xn--windmhlen-am-niederrhein-zsc.de/> (30.5.2006)

## L Anlagen

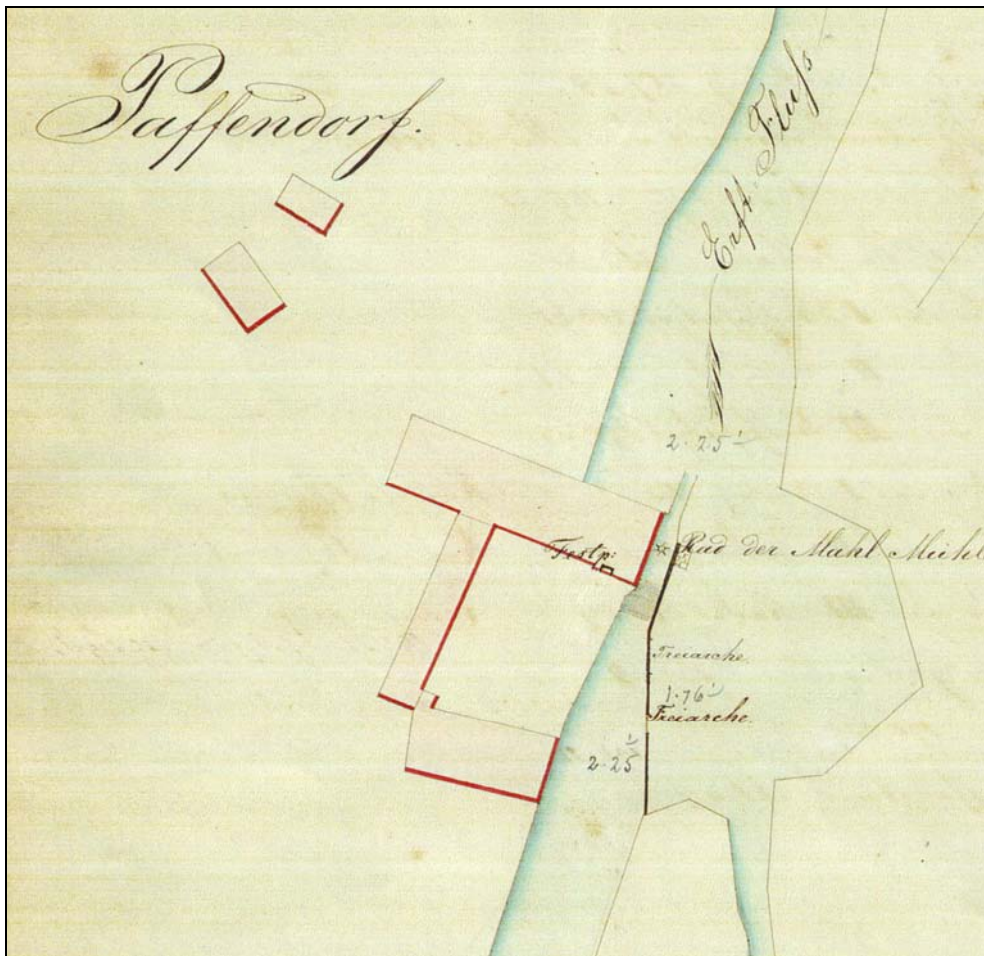
### Anlage 1

Foto der Stommeler Windmühle an der Nagelschmiedstraße in Pulheim-Stommeln, erbaut 1860. Bildnummer: 0954, Bestand 415 KAREK, Aufnahme 1964, Mirgeler.



## Anlage 2a

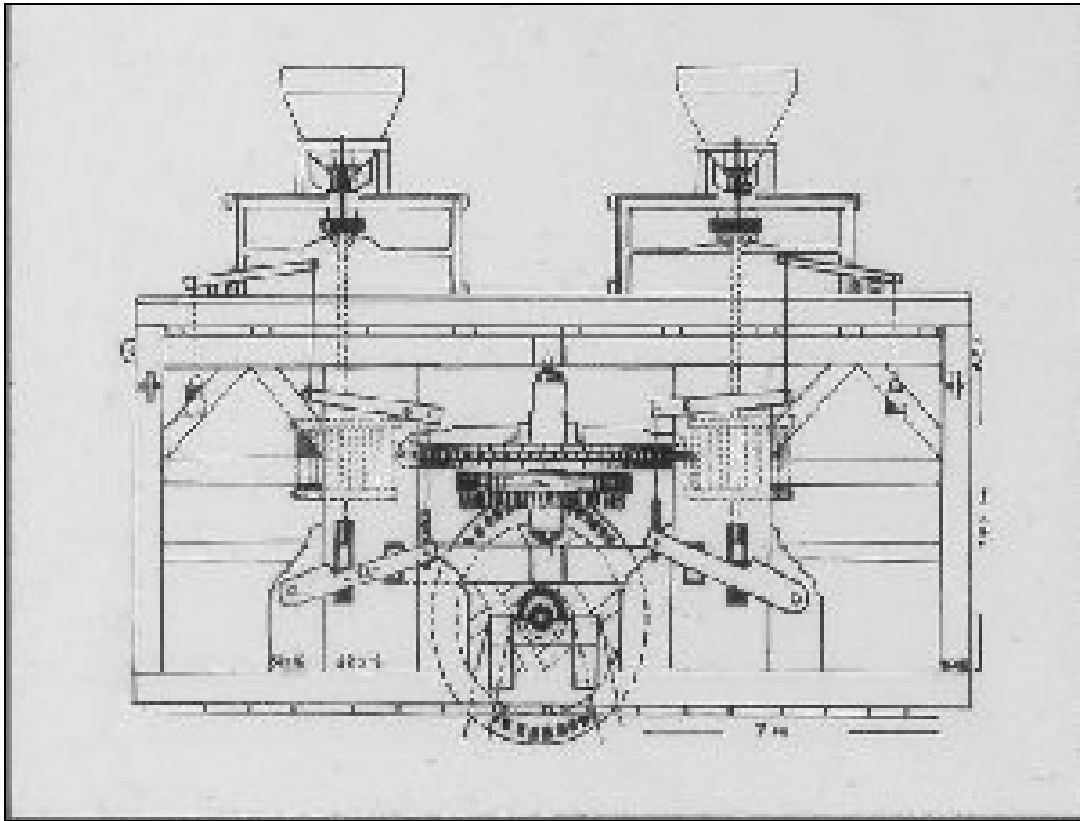
Situationszeichnungen der an der großen und kleinen Erft von Brüggen bis Morken gelegenen Mühlen-Anlagen, gezeichnet im Monat November 1855, durch den Geometer Greuel, Maßstabe wie 1:625, Blatt Paffendorf Mühle (Auszug)





#### Anlage 2b

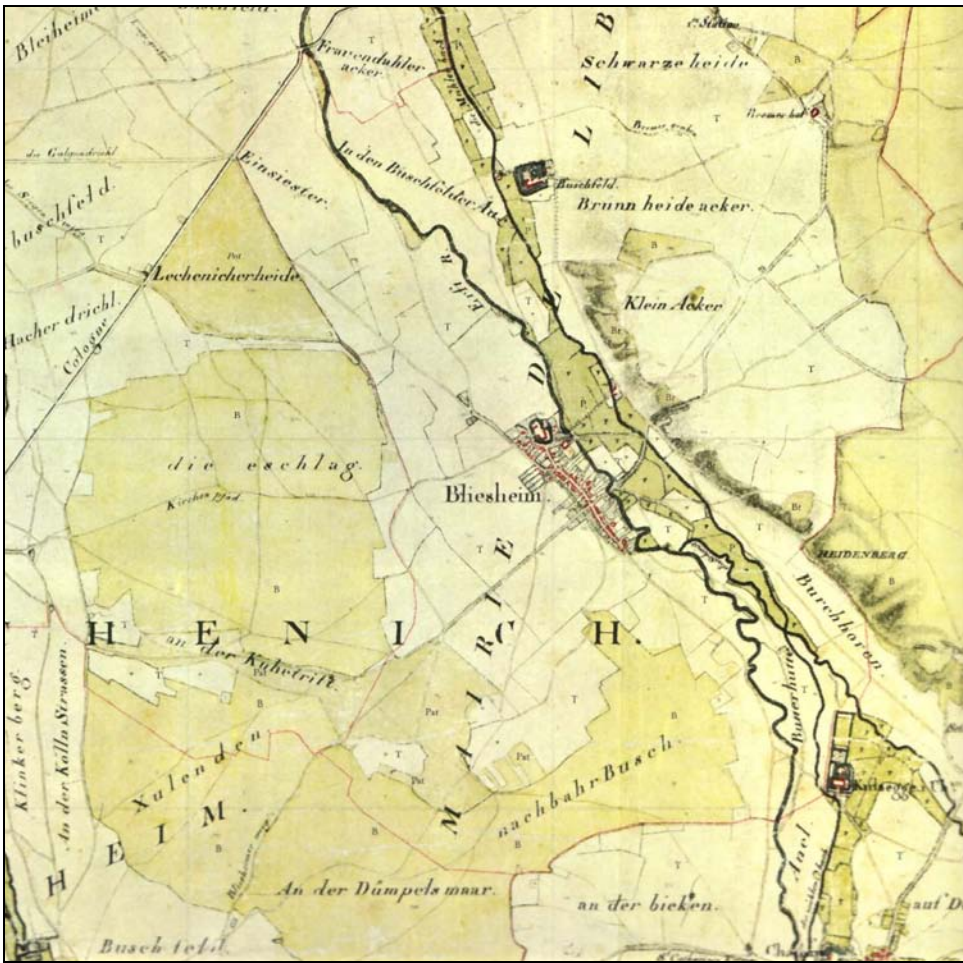
KA-REK, Bestand KHS, Dia-Reihe: Rheinische Mühlen, Paffendorfer Wassermühle o.D. Diese Zeichnung der Technik der Paffendorfer Mühle<sup>106</sup>, wurde vermutlich vor 1940 aufgenommen, da hier noch der intakte Wasserradantrieb zu erkennen ist.



---

<sup>106</sup>Die Aufnahme veranschaulicht eindrucksvoll die Funktionsweise einer Wasser-Mühle und kann zu vergleichenden Betrachtungen herangezogen werden. Zu sehen ist in der Mitte des Bildes die Stirn der Wasserradwelle mit dem Wasserwellen-Lagerbock. Auf der Wasserradwelle befindet sich das große Kammrad, das die Kraft auf den König mit Bunkler und Stirnrad überträgt. Vom Stirnrad wird über das jeweilige Mahlgangs-Stockrad und über das Mühleisen der Läuferstein im Mahlgang angetrieben. Das Mühleisen eines Mahlganges ruht unten auf dem Lichtwerk, bestehend aus Steg, Tragebank, Hebeschiene und Hebeleiste, mit dem man den Läuferstein höher oder tiefer stellt. Auf dem Steinboden-Bodest befinden sich schließlich die beiden Mahlgänge, bestehend aus Boden- und Läuferstein, umgeben von der so genannten Bütte. Auf dieser befindet sich das für die Mahlspeisung und Mengenregulierung notwendige Rumpfzeug, aus Schlitten, Rüttelschuh und Trichter.

**Anlage 3**  
**Tranchot-Karte 1801-1825, Ausschnitt Bliesheim**



**Anlage 4**  
**Besichtigungsprotokoll für Wind- und Wassermühlen im Rein-Erft-Kreis**

Besichtigungsprotokoll

Mühle/Bezeichnung/Eigenname:

Adresse:.....

Eigentümer/Pächter:.....

Zustandsbeschreibung:

Besonderheiten:

Inventarisierung Technik:

Antriebstechnik	Produktionstechnik

Besichtigt.....am.....durch .....(Druckbuchstaben)

Unterschrift:.....

Anlage zum Protokoll:  
Übergabe an Dokumentationszentrum

Besichtigungs- Protokoll	Handzeichnung	Fotografien	Sonstiges

Übernommen am:.....

durch.....

Die oben aufgeführten Unterlagen gehen hiermit in das Eigentum des Dokumentationszentrums für Wind- und Wassermühlen des Mühlenverbandes Rhein-Erft-Rur e.V., Sitz Bergheim, über.

**Anlage 5**

**Foto paff-0002, Bestand 800-2, Mahlgang in der Paffendorfer Mühle, Aufnahme 2/006, Staatz**



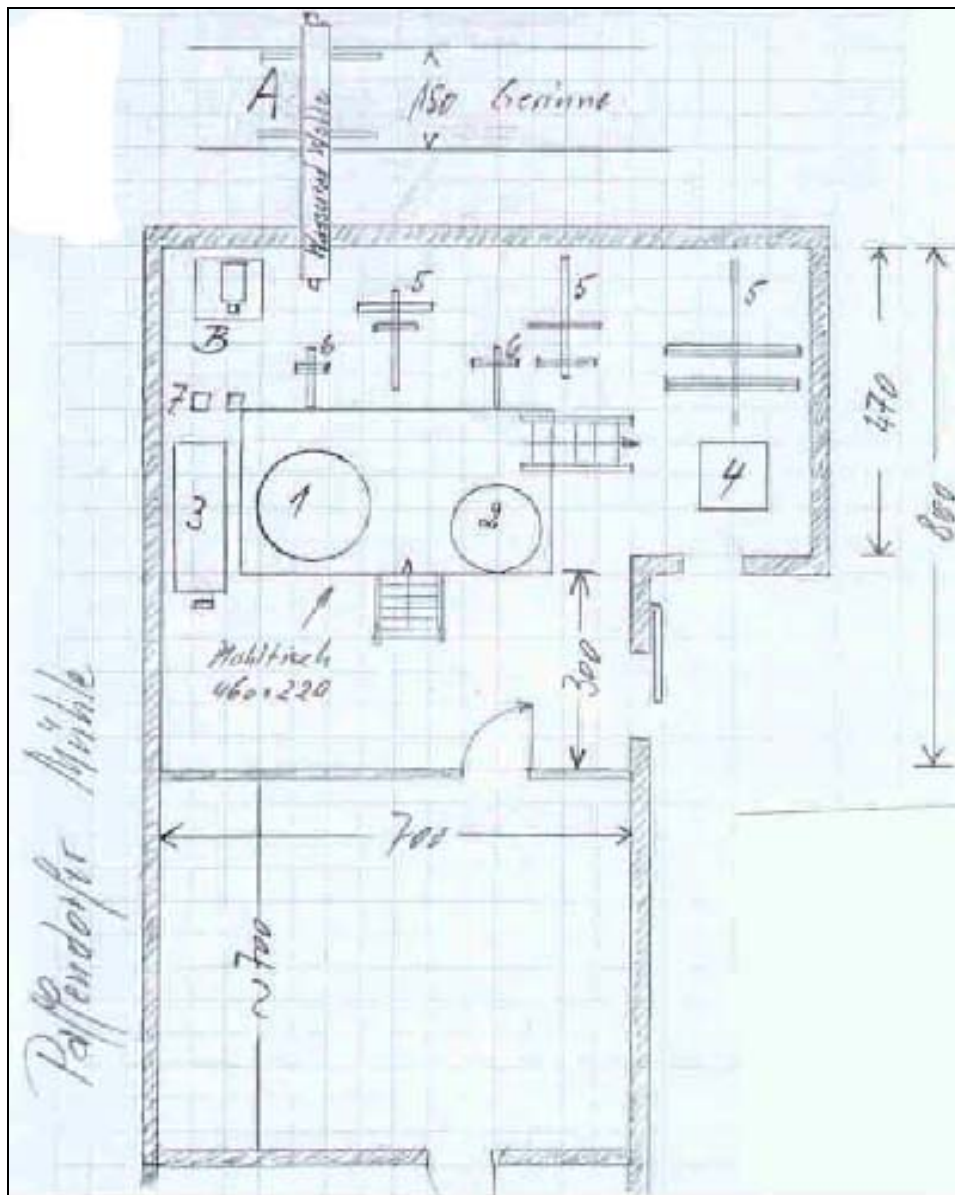
**Anlage 6**

**Foto paff- 0023, Bestand 800-2, Rest der Wasserradwelle der Paffendorfer Mühle, liegend in der Erft, Aufnahme 2/06, Staatz**



# Anlage 7

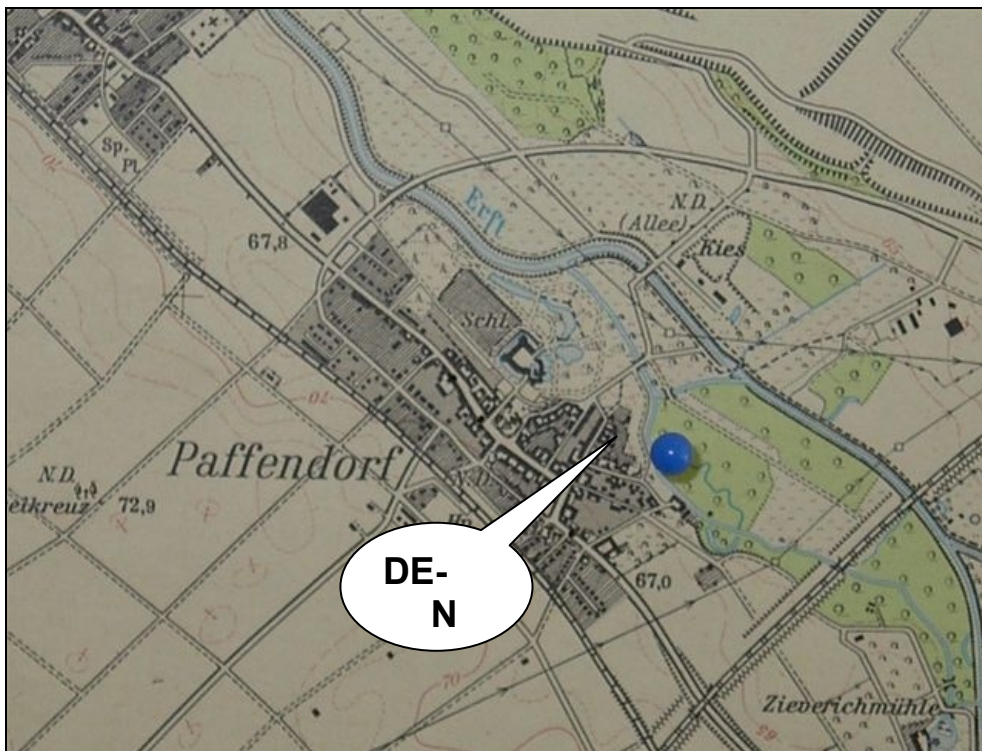
Handzeichnung Paffendorfer Mühle, gezeichnet am 06.02.2006, Demel.





## Anlage 8

Auszug aus der TK 1:25.000, Markierungspunkt mit Mühlennummer der Paffendorfer Mühle in Bergheim DE-NW.10.21.02.11.08, Aufnahme vom 11.5.06, Sachse.



## Anlage 9

Screenshot Erfassungsmaske, Datenbank 800-1 Mühlendokumentation, erstellt mit Augias 8.0 (15.5.06)

Bestand	Mühlenkennzahl	Datenbank Nr.	Denkmalschutz	Wasserecht
Mühlen im Rhein-Erft-Kreis		Mühlen Regio		
Anschrift und Lage der Mühle (Koordinaten)		Geschichte		
Gewässer		Quellen und Literaturangaben		
Aktuelle Technikaufnahme		Heutige Nutzung der Mühle		
Quellenauszüge		Abbildungen		
Internet - Freigabe MVRER				
Touristische Anbindung				

Öffnet ein Formular zur Eingabe der Feldeigenschaften wie z.B. Länge, Breite, Höhe. NF

**Anlage 10**  
**Auszug aus der Systematik 800-1(03.04.2006)**  
**Typ: Klassifikation, Name: Mühlen-Doku**

1 Wassermühlen

1.01 Bedburg

1.01.01 Bedburg

1.02 Bergheim

1.02.08 Paffendorf

2 Windmühlen

2.01 Bedburg

2.01.02 Grottenherten

2.01.04 Kirchtroisdorf

## Anlage 11a

**Screenshot Bestand 800-1 Fotoeinbindung aus dem Bestand KA REK-415 Bild 5303: Thumbnail (15.5.06)**

**Bilder**

Erstellungspfad für neues Thumbnail  
J:\Thumbnail

Bildbezeichnung: 415-5303    Sortierposition: 0    Dateityp: ☒ Bild/Dokument ☐ Acrobat Format

Dateipfad  
J:\GRAFIK\BILDARCH\415-5303.jpg

Thumbnailpfad  
j:\Thumbnail\Thumbnail\_415-5303.jpg

zugehöriger Dokumentenpfad

Bezeichnung	Dateiname
415-5303	415-5303.jpg

Vorschau

## Anlage 11b

**Screenshot: Beschreibung des Bildes 5303 Zievericher Mühle aus Bestand 415 (15.5.6)**

**AUGIAS-Archiv**

Bestand: 415    alte Archiv-Sign.: 5303    Lauf. Nummer: 5015    v. Num.: 1982    Daterung von: 1982    Daterung bis: 1982    Dat. => Findbuch: 1982

Klassifikationsgruppe 1: 5.527.1 Kunstwerke/Ausstellungen    Klassifikationsgruppe 2:

Angabe des Objekts: Zievericher Mühle um 1980 im Kreis Bergheim. Kunstwerk von Winand Mausbach. Maße: 24 x 30 cm. -

Beschreibung: Federzeichnung der Zievericher Mühle in Bergheim um 1980. Künstler: Winand Mausbach, Nagelschmiedstr. 16, 50259 Pulheim-Stommeln, gestorben im April 1999. -

Fotograf: Ute Prang, Pressestelle Erftkreis    Rechte: Erftkreis

Provenienz / abliefernde Stelle: Erftkreis Dezernat II, Archiv    Überlieferungsgeschichte:

Fototyp: Abzug sw    Format: 18 x 24 cm hoch    Negativmaterial: 6 x 6 cm sw    Abzugsmaterial:    Fotogr. Verfahren:

Vermerk: gesperrt bis    gesperrt für

Erhaltung: Edition / Veröffentlichung

Microfilm/-fiche: Reservefeld 1

Bildfeld

Formularansicht



**Anlage 12**

**Eid des Pächters der Gymnicher Mühle.**

**Archiv Schloss Gymnich (Freiherren Holzschuher von Harlach)**

**Akte 578: Gymnicher Mühle**

**Pachtbriefe, 1643-1770**

Mühlhlers pflicht

Du solst geloben und schweren Deiner Herrschaft  
getrew, gewertlig, und gehorsamb zu sein, einem  
jeden sein Kohn, und fruchten Besonder Aufschütten,  
trewlich malen, Bewahren, und wieder andtwortten,  
Niemandt daß sein Verändern, Verwechßelen, noch  
Vermengen, mit dem malen Kein Vorthail, Hinterlist,  
noch falsch gegen Armen und reiche gebrauchen, nit  
mehr nehmen, dan Vermöge des rechten Multerfaß,  
sondern damit sich genügen und settigen, Auch Von  
Keinem andern alß dich selbst die Schöpfung des  
Multers geschehen Laßen, wan die Mühlstein ge-  
hawen, oder gebickelt, den sand oder Bickel Vorhin  
mit einen Wisch woll wein Außkehren, ehe dar-  
auff wieder gemalen werde, Zu dem keine Person  
für den Anderen, umb eigen nutz, Lieb, freundschaft  
feindschaft noch haß willen ansehen noch hinderen,  
sondern gleich und recht trewlich fürderen ohne  
alle gefehrde.

Dieses alles welches nur alhie Vorgelesen, habe ich  
deutlich woll Verstanden, dene will ich getrewlich  
nachkommen, so wahr mich gott helffe und sein  
Seliges Evangelium.

Mühlhlers

Aydt

No. 4

(Transkription, 2005)

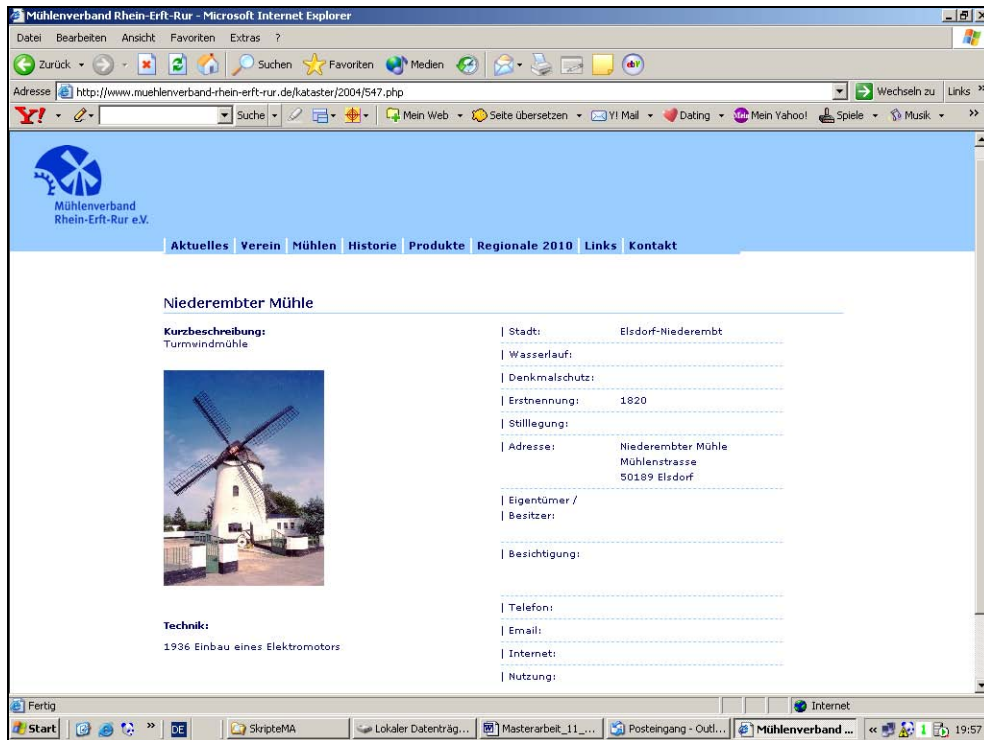
**Anlage 13**

**Foto einer Schiffmühlenrekonstruktion nach einer Panoramazeichnung der Stadt Köln von Anton Woensam 1531, erstellt 3/2006 Alertz.**



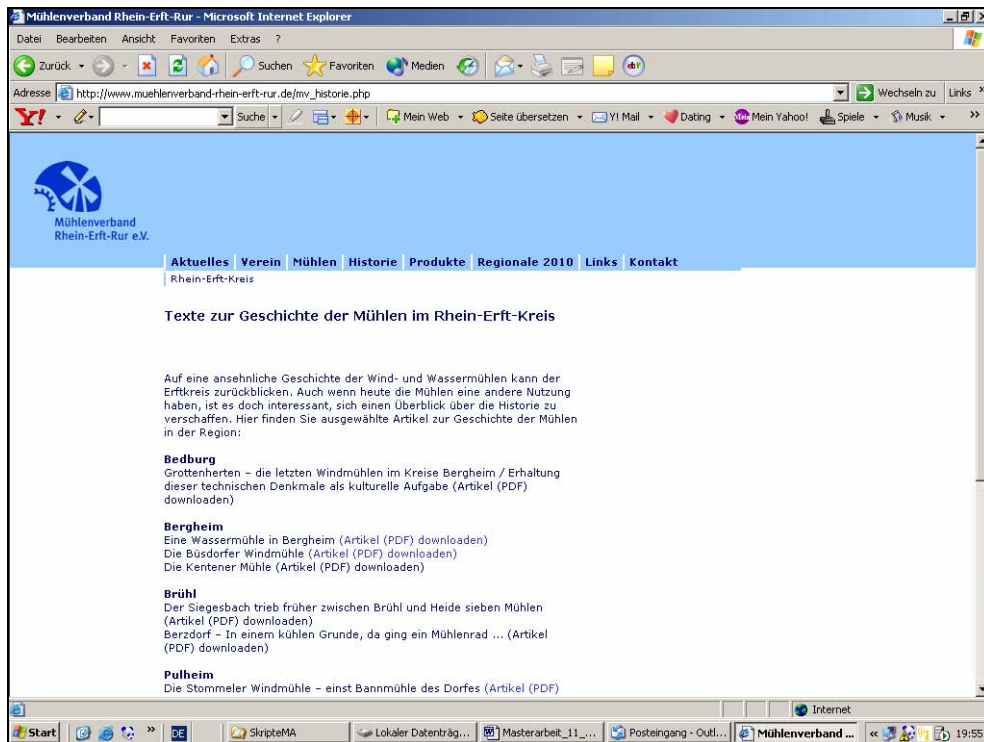
## Anlage 14

Screenshot: <http://www.muehlenverband-rhein-erft-rur.de/Muehlen/Muehlenkataster> Niederembter Windmühle (15.5.06)



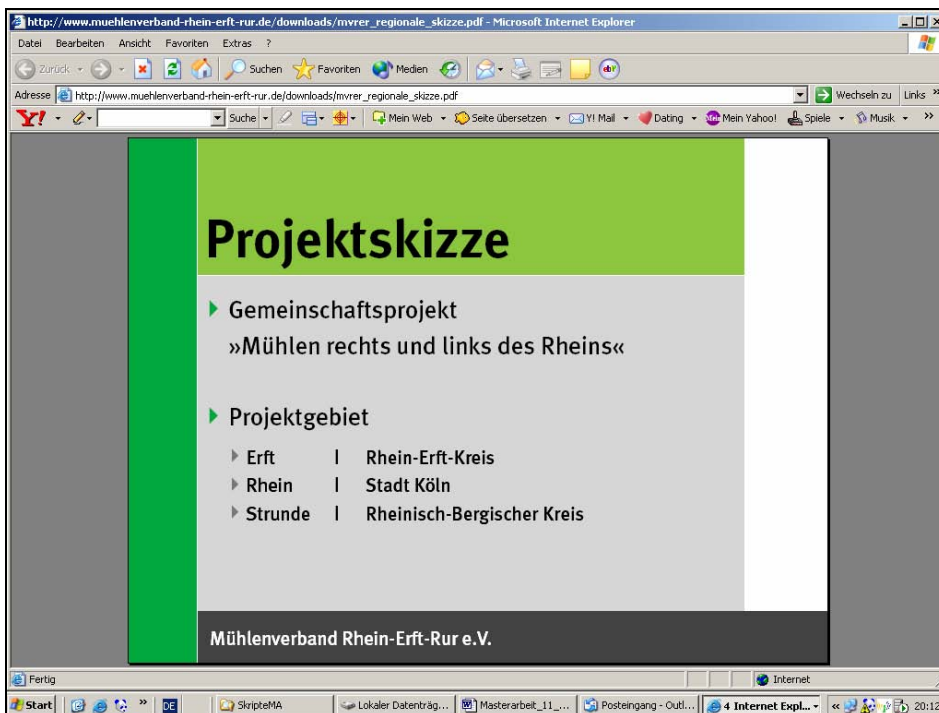
## Anlage 15

Screenshot: <http://www.muehlenverband-rhein-erft-rur.de/Historie/Rhein-Erft-Kreis/Texte> zur Geschichte der Muehlen im Rhein-Erft-Kreis: Startseite (15.5.06)



## Anlage 16

Screenshot: <http://www.muehlenverband-rhein-erft-rur.de/regionale2010/projektpraesentation>  
Projektskizze (17.5.2006)



## Anlage 17

Screenshot: <http://www.muehlenverband-rhein-erft-rur.de/regionale2010/symposium>  
(17.5.2006) 1. Symposium zur Mühlengeschichte im Landschaftskorridor Erft-Rhein-Strunde und der Möglichkeiten einer musealen Darstellung der Mühlen in der Regionale 2010, 18.3.06 Bergheim

